MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1886

204 (1.9.1886)

urn:nbn:de:bsz:mh40-4322

Nr. 204. Badische Volks-Zeitung. Mittwoch, 1. September 1886.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Volksblatt. Erscheint täglich, Sonn- und Festtags ausgenommen. Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

* Der bulgarische Staatsstreich.

Jetzt endlich liegt eine ausführliche und dem Anscheine nach auch wohlunterrichtete Darstellung über jenes weltbewegende Ereigniß vor, das sich zu Ende der vorvergangenen Woche in Sofia zugetragen und seither ganz Europa unausgesetzt in Spannung gehalten hat. Ein Augenzeuge berichtet über den Vorgang u. A. Nachstehendes:

„Ich befand mich in der Nacht auf Samstag in Gesellschaft. Es war 2 Uhr, als wir den Heimweg antraten, der am Palais des Fürsten vorbeiführte. Als wir uns dem Palais näherten, hörten wir plötzlich den gleichmäßigen Schritt einer anmarschirenden Truppe. Bald darauf entstand ein dumpfes Gepolter auf der Schloßwache; ein schrecklicher markerschütternder Angst- und Hilferuf durchzitterte die Stille des heraufdämmernden Morgens, dann war Alles wieder still, todtenstill. Einige Wachsoldaten, die Widerstand leisten wollten, waren niedergemacht worden, die übrigen fügten sich lautlos. Es waren ein Bataillon von Küstendil und 2 Compagnien, bestehend aus Zöglingen der Junkerschule, welche aufmarschirten und alle Zugänge zum Schlosse besetzten. Das war zu dieser Zeit überhaupt die ganze Besatzung von Sofia, denn alle übrigen Truppen waren in den letzten Tagen nach Slivnica verlegt worden, theils zu den Uebungen, theils vorsichtshalber und der „serbischen Rüstungen" wegen. Wie es sich nämlich jetzt herausstellt, sind schon seit Wochen systematisch falsche vertrauliche Berichte der bulgarischen Regierung zugemittelt worden, des Inhalts, Serbien rüste im Geheimen und beabsichtige einen plötzlichen Ueberfall.

Diese fortwährenden Verdächtigungen Serbiens führten zum ersehnten Ziele der Zankowisten. Die bulgarische Hauptstadt war von Truppen entblößt, und nur ein Bataillon, dessen Befehlshaber Gruew, ein junger, ehrsüchtiger Streber, mit Zankow und dem Metropoliten Klement im Einverständnisse war, blieb in Sofia zurück. Während alle Eingänge des Schlosses besetzt wurden, erwachte auf das Geräusch ein Hofbeamter, der im Parterre schlief. Dieser hatte kaum einen Blick in den Hofraum geworfen, als ihm die Lage vollkommen klar war. Es muß dabei bemerkt werden, daß der Fürst Freitag Vormittags einen anonymen Brief erhalten hatte, der das ganze Komplot mittheilte. Der Fürst lachte jedoch über die Drohung, las sie seinem Vertrauten vor und warf dann das Schreiben in den Papierkorb. Der obenerwähnte Hofbeamte stürzte sofort in das Zimmer des Prinzen Franz Joseph; dieser trat in den Hof hinaus, den Verschworenen entgegen. Es entspann sich ein geistiger Wortwechsel, der so laut geführt wurde, daß Fürst Alexander durch denselben aufgeweckt wurde. Wenige Minuten später erschien er bereits nur halb angekleidet im Hofe an der Seite seines Bruders und rief: „Was geht hier vor?" Die gebieterische Gestalt des Fürsten und seine Kaltblütigkeit machten einen imponirenden Eindruck auf die Verschwörer, die sich unwillkürlich beim Erscheinen des Fürsten verneigten und verstummten. Gruew, der mit 2 Offizieren in der vordersten Reihe stand, nahm nun das Wort und setzte in ruhigem, gemessenem Tone dem Fürsten auseinander, daß das Wohl Bulgariens seine Abdankung erheische. Der Fürst wies diese Zumuthung zurück, ohne sich übrigens in einen Austausch von Meinungen mit den Verschwörern einzulassen. Gruew wurde darauf dringender, zeigte beim Fenster auf die vor dem Schlosse aufmarschirte Truppe hin und sagte, die ganze Armee verlange stürmisch die Abdankung des Fürsten und den Schutz des Zars aller Russen, den der Fürst so schwer beleidigt habe.

Der Hinweis auf die unten aufgestellte Truppe, der Anblick der hoffnungsvollen militärischen Jugend Bulgariens, die ihren ersten Schritt in's junge Leben mit einem Verrathe ihres Kriegsherrn begann, der persönlich die Bildungsanstalt geschaffen und eingerichtet hatte, übte auf den Fürsten eine erschütternde Wirkung aus. Die Stirne an die Glasscheibe gelehnt, blickte der Fürst einen Augenblick sinnend durch das Fenster auf die Truppe hinaus, dann wendete er sich um und sagte nicht ohne Weichheit in der Stimme: „Wohlan, verfassen Sie die Abdankungsurkunde, ich werde sie unterschreiben. Wenn mich meine Truppen verlassen, meine Offiziere und Soldaten, die ich zum Siege geführt, im Stiche lassen, dann habe ich in diesem Lande nichts weiter zu suchen. Schreiben Sie, was Sie wollen, aber schnell!" Dann verließ der Fürst das Vestibule des Parterres, in welchem diese Scene stattgefunden hatte, stieg die Treppe in den ersten Stock hinauf, wo sich das Schlafzimmer befand, um sich völlig anzukleiden. Die Verschwörer hatten die Urkunde schon fertig in der Tasche, folgten daher dem Fürsten auf dem Fuße, ließen ihn nicht mehr aus den Augen und legten ihm oben im Zimmer das Aktenstück zur Unterschrift vor. Der Fürst nahm schweigend die Urkunde und schrieb mit sicherer Hand darunter: „Alexander. Gott schütze Bulgarien!" Darauf wurde dem Fürsten in sehr dringlicher Weise nahegelegt, sofort abzureisen. Er zeigte sich hiezu bereit, verlangte aber, in Gesellschaft seines Bruders die Fahrt anzutreten. Das wurde zwar bewilligt, ihm jedoch zugleich bedeutet, daß der Prinz nur in einem zweiten Wagen ihm folge, ferner auch, daß Niemand von der fürstlichen Umgebung sich anschließen dürfe. Im Ganzen wurde dem Fürsten höflich begegnet, nur titulirten ihn die Verschwörer nicht mehr „Hoheit", sondern „Knas" (Fürst). Er beendete seine Toilette und begab sich, geleitet von einem Spalier Soldaten, ferner von Gruew und 2 Offizieren, in das etwa 150 Schritte seitwärts des Palais liegende Kriegsministerium, wohin auch später Franz Joseph gebracht wurde.

Inzwischen fuhren 2 Wagen vor, in welchen Alexander und der Prinz mit je 2 Offizieren und einem bewaffneten Soldaten Platz nahmen. Einige Kavalleristen eröffneten und schlossen den Zug. Es war 3½ Uhr Morgens, als die beiden Kaleschen sich auf der Straße gegen Berkovicza und den Gineci-Paß in Bewegung setzten. Vor der Abfahrt sagte der Fürst zu Gruew: „Ich habe gar kein Geld bei mir, lassen Sie doch Hrn. Menges kommen." Letzterer, ein Deutscher und erprobter Vertrauensmann des Fürsten, verwaltete nämlich die Privatschatulle. Den Verschwörern war vor Allem darum zu thun, den Fürsten schleunigst aus der Stadt zu bringen; in Folge dessen wollten sie in keinem Falle eine Begegnung desselben mit irgend einer Person seines Gefolges gestatten. Daher sagte Gruew, er werde selber dafür Sorge tragen, daß Menges dem Fürsten Geld nach Lom-Palanka nachsende, was thatsächlich am selben Tage noch geschehen ist. Nach der Abreise des Fürsten gingen die Verschwörer zum Metropoliten Klement, der mit Zankow als die Seele der Bewegung zu betrachten ist. Inzwischen war das ganze Bataillon in kleinere Wachabtheilungen aufgelöst, welche die öffentlichen Gebäude und jene Häuser besetzten, in denen die Minister, distinguirte Fremde und die bekannteren Anhänger Karawelows wohnten. Aus diesen Häusern wurde Niemand herausgelassen, nicht einmal die Dienstboten, die des Morgens Wasser holen wollten. Niemand wurde in dieselben hineingelassen. Gleichzeitig durchzogen Patrouillen die Straßen und trieben alles Volk, das keine Ahnung von dem Vorgefallenen hatte, in die Kirche; jedem in die Kirche Eintretenden wurden von eigens dazu aufgestellten Leuten 1 bis 2 Rubel in die Hand gedrückt. Einen besonders guten Eindruck machte dieser Vorgang bei jenen Leuten, die mit ihren Produkten auf den Markt gefahren kamen und sehr angenehm überrascht waren, Geld zu erhalten, ohne die Waaren absetzen zu müssen.

Vor 5 Uhr hielt der Metropolit einen Gottesdienst, wobei er den Gläubigen verkündete, Gott habe das bulgarische Volk von dem Prinzen Battenberg erlöst und es wieder dem Schutze des mächtigen Zars aller Russen gnädigst zugeführt. Nach dem Gottesdienst gab die kleine Truppe vor der Kirche drei Salven ab, um das „freudige Ereigniß" zu feiern. Die Salven weckten erst die den besseren Klassen angehörige Bevölkerung, die erstaunt auf die Straße eilte und sich nicht zu fassen vermochte, als sie erfuhr, der Fürst habe abgedankt, sei bereits abgereist und die neue Regierung gebildet. Die Volksmenge wurde inzwischen zum russ. Konsulat getrieben. Dieses ist ein einstöckiges Haus mit einem Balkon. Auf dem Balkon standen Bogdanoff, der russ. Konsularverweser, zu seiner Rechten der Metropolit Klement und zur Linken Zankoff, im Hintergrunde Gruew. Der Metropolit erhob beide Arme und sagte, er wolle das Volk segnen, und dieses kniete nieder, um den geistlichen Segen zu empfangen. Die Agitatoren riefen inzwischen Hurrah! und flehten Bogdanoff um Hilfe an, welche dieser im Namen des Zars zusagte.

So verliefen die Dinge, und nur wenige Leute hatten eine Ahnung von der Wahrheit, daß nämlich nur eine Handvoll Leute das Ganze veranstaltet hatten. Erst viel später, im Laufe des Tages, als allmälig die Wahrheit offenbar wurde, kam das Publikum zur Besinnung und verfluchte offen die Missethäter, die den Fürsten verjagt hatten. Was für Mittel die Verschworenen angewendet, ist aus Folgendem zu ersehen. Es durfte Niemand die besetzten Häuser verlassen; ohne Unterschied wurde Jedem mit Erschießen gedroht. Der Sofianer Vertreter des Baron Hirsch durchbrach diesen Befehl, worauf ihm zwei Kugeln um die Ohren pfiffen und er es vorzog, umzukehren und ruhig in seiner Wohnung zu verbleiben. Samstag und noch Sonntag wurden alle Depeschen und Befehle mit den Namen Karaweloffs und des Kriegsministers Nikiforoff unterzeichnet. Beide protestirten und drohten; besonders Nikiforoff geberdete sich wie wüthend. Trotzdem dauerte die Fälschung fort, und nur dieser Fälschung ist der geringe Erfolg zu verdanken, der ursprünglich erzielt worden war.

Inzwischen wurde unter das gemeine Volk reichlich Geld ausgetheilt; aber die gebildeten Leute murrten laut trotz des terroristischen Regiments. Vor Allem wurde verordnet, daß keinerlei Depeschen abgeschickt werden dürfen, nicht einmal seitens der Diplomaten und Vertreter. Darauf verständigten sich der deutsche und der österreichisch-ungarische Vertreter und sendeten ihre Berichte mit einem Vertrauten ab, der sie in Pirot nach Wien und Berlin aufgeben sollte. An der Grenze wurde jedoch der Bote aufgehalten. Er wollte nach Sofia telegraphiren, um dem deutschen Vertreter das Geschehene zu melden, die Depesche wurde jedoch nicht angenommen. Da kam er selbst zurück. Der deutsche Vertreter begab sich hierauf zu Zankow und sprach mit diesem in einem Tone, welcher der richtige gewesen zu sein scheint, denn Zankow gab augenblicklich den Befehl, den Boten passiren zu lassen. Dieser ging ab und kam glücklich nach Pirot. Solche Intermezzos kamen einige vor, aber nur der deutsche Vertreter hatte mit seiner Beschwerde etwas erreicht.

Ueber den Fürsten und seinen Verbleib wußte man in der Stadt bis zu meiner Abreise nichts. Mit jeder Minute jedoch wuchs die ihm günstige Partei und gewann an Muth. Die größte Entrüstung bemächtigte sich des Publikums, als man erfuhr, daß etliche Schurken nicht nur dem Fürsten Gewalt angethan, sondern ihn auch durch Lüge und Betrug entfernt hatten. Am Sonntag sah man nur noch bezahlte Leute, die gegen den Fürsten sprachen. Der Belagerungszustand war proklamirt und damit trat auch für die Gegenpartei Schweigen ein.

Aus dem Berichte der „N. Fr. Pr." aus Sofia fügen wir noch folgendes bei: Die fürstliche Leibgarde wollte dem Fürsten nachreiten und ihn befreien. Man sagte jedoch den Gardisten, daß, wenn sie den Fürsten zu befreien suchen würden, dessen Begleiter den Befehl hätten, denselben niederzuschießen. Von Morgens bis Abends 7 Uhr wurde an der Zusammensetzung des neuen Ministeriums gearbeitet. Niemand wollte ein Portefeuille übernehmen. Endlich wurde folgende Liste veröffentlicht: Metropolit Klement, Präsident. Nikoforow, Kriegsminister. Dragan Zankow, Inneres. Burmow, Finanzen. Christo Stojanow, Aeußeres. Radoslawow, Justiz. Welitschkow, Kultus und Unterricht.

Diese Leute haben Bulgarien an Rußland verkauft. Gruew, der Leiter und Kommandant der Kadettenschule, ist

Feuilleton.

— Der an dem **Fürsten Alexander von Bulgarien** verübte schmähliche Verrath hat unter der kleinen Colonie bulgarischer Studenten an der Wiener Universität die tiefste Bewegung hervorgerufen. Diese jungen bulgarischen Musensöhne verehrten in ihrem, obwohl fremdem Stamme und Boden entsprossenen Fürsten nicht nur den Helden, welcher die alten Kriegssagen bulgarischer Tapferkeit neu belebt, sondern auch den weisen, Kunst und Wissenschaft nach Kräften unterstützenden Fürsten, und wenn auch die Mehrzahl der Studenten von panslawistischer und russophiler Gesinnung durchtränkt ist und das Ereigniß von Sofia vielleicht als eine von politischen Umständen gebotene Staatsaktion ansieht, so ist sie doch einig in dem Urtheile, daß diesem entthronten und depossedirten ehemaligen deutschen Gardelieutenant Nichts in der Welt höher stand, als die Größe und Fortentwickelung des wiedervereinigten Bulgarien. Die meisten dieser jungen Studenten sind nun stündlich ihrer Einberufungsordre gewärtig. Einer von den in Wien studirenden jungen Bulgaren hat jedoch diese Einberufungsordre nicht abgewartet, sondern ist unmittelbar nach dem Eintreffen der ersten Nachrichten von der Entthronung und Gefangennahme seines Fürsten nach Sofia abgereist. Dieser junge Mann (so erzählt das „Wiener Extrabl.") verehrt nämlich in dem Bulgarenfürsten seinen größten Wohlthäter, und hegte den festen Entschluß, den Zoll der Dankbarkeit dadurch abzutragen, daß er nicht mehr von seiner Seite zu weichen entschlossen ist. Er ist der Sohn eines Schweinehüters und sollte in die Fußstapfen seines Vaters treten. Davor bewahrte ihn aber ein freundliches Geschick. Fürst Alexander traf nämlich auf seinem ersten Jagdausfluge, den er als Fürst von Bulgarien im Jahre 1879 gemacht, den damals vierzehnjährigen Burschen, ließ sich mit ihm in ein Gespräch ein und fand an dessen naturwüchsigen, klugen und treffenden Antworten derartigen Gefallen, daß er den Knaben mit nach Sofia nahm und ihn dort auf seine Kosten erziehen und ausbilden ließ. Der junge Petru zeigte sich dieser fürstlichen Huld in jeder Beziehung würdig. Die Lehrer waren von seiner leichten Auffassungsgabe und von seinen Talenten geradezu bezaubert und stellten dem ehemaligen Schweinehirten die glänzendste Zukunft in Aussicht. Auch Fürst Alexander gewöhnte sich im Laufe der Jahre an den Gedanken, in Petru einen hervorragenden europäisch geschulten und gebildeten Staatsmann sich zu erziehen. Nach sechs Jahren war die Erziehung des jungen Mannes bereits so weit vorgeschritten, daß ihn der Fürst behufs weiterer Ausbildung nach Wien schicken konnte, und von da sollte er später auf einige Zeit nach Paris gehen. Das Schicksal hat es nun anders gewollt. Fürst Alexander ist heute aller seiner Macht beraubt, ein Flüchtling auf fremdem Boden, und da leistet der junge Petru, der auch während des verflossenen Feldzuges nicht von der Seite seines fürstlichen Wohlthäters gewichen, freiwillig auf alle seine kühnen, ehrgeizigen Träume Verzicht und will das Schicksal des Verbannten zu dem seinigen machen.

Ueber das Wagestück eines früheren Polizisten aus Boston, Namens **William J. Kendall, durch die Stromschnellen und Strudel des Nigara zu schwimmen,** liegt jetzt ein detaillirter Bericht vor. Kendall trug nur einen gewöhnlichen Rettungsgürtel aus Kork an seinem Leibe. In's Wasser tauchend, schwamm Kendall nach der Mitte des Flusses, wo ihn der Wirbel erfaßte, der ihn zuerst nach dem Wasserfall zurück und dann in der Gegenströmung die Stromschnellen hinunter trug. Als er das zischende Wasser erreichte, nahm Kendall durch Wassertreten eine senkrechte Stellung ein. Die erste Brandung ließ ihn für einen Augenblick verschwinden; dann erschienen seine Hände mit schwimmender Bewegung, als die riesigen Wogen ihn hoch in die Luft schnellten. Dann begann der Kampf zwischen Leben und Tod. Kendall versuchte nicht unterzutauchen, weil er glaubte, daß Webb (der englische Schwimmer) sich durch Untertauchen seinen Kopf an einem Felsen zerschellte. Die Stromschnellen stießen ihn umher, hielten ihn fast beständig unter Wasser und schnellten ihn einmal 10 Fuß aus dem Wasser. Dann verschwand er für eine halbe Minute und kam mehrere hundert Yards weiter abwärts wieder zum Vorschein. „Das tödtete ihn!" schrie ein Augenzeuge, und da sein Körper augenscheinlich leblos war, als er wenige Minten später wieder in den Strudel gerieth, glaubte Jedermann, daß er todt sei. Bis zu dieser Zeit hatte er in etwa drei Minuten dreiviertel Meilen zurückgelegt. Bald nachdem er den Strudel betreten, wurde er unter das Wasser gezogen und kam etwa hundert Fuß davon wieder zum Vorschein. Zwei Minuten später wurde er zu Jedermanns Ueberraschung lebend gesehen und begann auf das canadische Ufer zuzuschwimmen. In zehn Minuten erreichte er den Felsen, klammerte sich an demselben, aber da er nicht die Kraft besaß, auf denselben zu klettern, wurde er, vollständig erschöpft, durch Hilfe Anderer an das Gestade gebracht. Die Fahrt durch die Stromschnellen hatte genau fünf Minuten gedauert. Er wurde nach einem Hotel gebracht, wo ihn ein Schluck Branntwein bald wieder belebte. Kendall erzählte: Vor einigen Tagen unterhielt ich mich mit einigen Freunden über Webb's Tod. Ich behauptete, daß er durch die Klippen getödtet wurde, und daß ein guter Schwimmer mit etwas Glück durch die Stromschnellen gelangen könnte, indem er sich auf der Wasseroberfläche hält. Schließlich sagt Jemand, er wolle 500 Doll. wetten, daß dies Niemand thun könnte. Ich erbot mich, 1000 Dollars zu wetten, daß ich es binnen einer Woche thun würde. Andere wetteten und ich glaube, daß 10,000 Dollars von dem Resultate abhingen. Ich werde auf alle Fälle 2000 Dollars empfangen und ich glaube, daß die Freunde, die gewinnen, mir außerdem etwas geben werden. Es ist nicht genug Geld in der Welt vorhanden, um mich zu bewegen, diese Fahrt nochmals zu unternehmen." Die Doktoren sagen, die einzige Verletzung, die Kendall erlitten habe, sei die, daß sein ganzer Körper über und über schwarz und blau angelaufen ist.

— Eine fast unglaubliche **Schwindelei** wurde in der thurgauischen Gemeinde Radorf von Katharina Reinhardt, einer Zigeunerin aus dem Elsaß, verübt. Einem Bauer, der eine an Epilepsie leidende Tochter besaß, schwindelte sie vor, dieselbe durch übernatürliche Hilfe heilen zu können. Dazu sei aber viel Geld nöthig, das im Wallfahrtsorte Einsiedeln deponirt werden müßte, später aber doppelt und dreifach wieder zurückgezahlt werden würde. Im Vereine mit einem anderen Zigeuner, Namens Friedrich Oswald, wußte sie dem Bauer im Laufe eines Jahres zwanzigtausend Francs abzuschwindeln. Der Mann gerieth in Concurs. Es gelang nun

MARCHIVUM

oberster Kommandirender der Armee. Alle Adjutanten des Fürsten wurden verhaftet und im Palais Alles versiegelt.

Wenn bis jetzt noch ein Zweifel darüber hätte bestehen können, daß die ganze Revolution nur auf russischen Antrieb und mit russischem Gelde in Scene gesetzt worden ist, so müßte er durch obige Schilderung gründlich beseitigt werden. Ein Glück nur, daß die Nemesis die überkluge bulgarischen Schlauberger so rasch ereilt hat.

Deutsches Reich.

Berlin. Ueber den eventuellen Nachfolger des General v. Werder als ersten Militärbevollmächtigten in Petersburg verlautet noch immer nichts Bestimmtes. Als Kandidaten für diesen wichtigen Posten werden genannt: Flügeladjutant Graf Alten, Flügeladjutant Graf Wedell und Flügeladjutant v. Villaume. Von diesen drei Herren wird Graf Alten gleichsam als der Kandidat des Kaisers bezeichnet; er war, als General v. Werder, vor nunmehr über Jahresfrist, von seiner Petersburger Stellung abberufen werden sollte, damals so gut wie sicher zu seinem Nachfolger bestimmt. Mit dem hohen russischen Adel — so der gräflich Bludow'schen Familie — verwandt und verschwägert, würde Graf Alten in Petersburg jedenfalls mit offenen Armen empfangen werden; dennoch heißt es neuerdings, seine Chancen wären weniger groß, als die des Grafen Wedell, der, und das wird besonders hervorgehoben, den russisch-türkischen Feldzug im kaiserlichen Hauptquartier mitgemacht hat. Er aber soll andererseits in Wien schwer zu entbehren sein, und so wurde dann in den letzten Tagen Oberstlieutenant v. Villaume als der wahrscheinlichste Nachfolger des General v. Werder in Petersburg bezeichnet. Auch er hat im kaiserlichen Hauptquartier den Türkenfeldzug mitgemacht und erfreute sich, gleich dem Grafen Wedell, der größten Beliebtheit. Beide Herren, welche dem Donau-Uebergang, den Schlachten von Nikopoli, vor Plewna, dem Balkanübergang, kurzum, dem Feldzuge bis zum Ende beiwohnten und vielfach in den vordersten Reihen seine Gefahren und Strapazen voll und ganz durchkosteten, wurden seiner Zeit auch mit hohen russischen Kriegsorden dekorirt! . . . Aus der Gardeartillerie hervorgegangen, dann in den Generalstab versetzt, später als Militär-Attaché der deutschen Botschaft in Paris zugetheilt, wurde Herrn v. Villaume im vorigen Jahre die besondere Auszeichnung seiner Ernennung zum Flügeladjutanten zu Theil. Sicheres darüber, ob und wer von den genannten Herren den Petersburger Posten erhält, will man allerdings in hiesigen sonst gut unterrichteten Kreisen zur Stunde noch nicht wissen.

* Das Uebereinkommen zwischen Deutschland und England wegen weiterer Abgrenzung ihrer westafrikanischen Schutzgebiete am Golf von Guinea und wegen Gewährung gegenseitiger Handels- und Verkehrsfreiheit daselbst ist in 2 Schriftstücken niedergelegt, einer Depesche Lord Roseberys an den kais. Botschafter in London vom 27. Juli d. J., deren Inhalt gestern schon mitgetheilt ist, und einer Note des kaiserl. Botschafters in London, Grafen Hatzfeld an Lord Rosebery vom 2. Aug. d. J., worin die Genehmigung zu dem Uebereinkommen ausgesprochen ist. — Neuerdings wird ein eingreifender Plan über die Zukunft Posens in der Presse erörtert, nämlich die Theilung der Provinz oder vielmehr das Aufhören der Provinz Posen als solche durch Verbindung des Regierungsbezirks Bromberg mit Westpreußen und des Regierungsbezirks Posen mit Liegnitz. Augenblicklich scheinen aber noch sehr tiefgehende Meinungsverschiedenheiten über den Plan vorhanden zu sein.

Ausland.

Wien, 30. Aug. Ein großer Eisenbahn-Unfall ereignete sich gestern Abend 8¼ Uhr nächst der Südbahnstation Mödling. Mit dem Lokalzug, welcher 500 Meter vor der Station Mödling stehen blieb, weil der Bahnkörper in Mödling nicht frei war, stieß der 5 Minuten später von Vöslau abgelassene Nachttrain zusammen. Der Locomotivführer des zweiten Zuges hatte zu spät das Haltesignal bemerkt und fuhr mit ganzer Dampfkraft auf. Die 3 letzten Waggons dritter Klasse des stehenden Zuges, in welchen 60 Personen sich befanden, wurden zertrümmert; 5 Personen wurden getödtet, 21 Personen schwer verwundet. Es waren sämmtlich Ausflügler, welche von dem Besuche ihrer Angehörigen in der Sommerfrische zurückkehrten. Auch mehrere Kinder befinden sich unter den Getödteten und Verwundeten. Es spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Die Verwundeten wurden in Mödling und Baden untergebracht. Die Besorgnisse in der Stadt waren sehr groß, da ungeheuerliche Gerüchte kursirten und alle Züge große Verspätung hatten. Lokomotivführer und Heizer wurden verhaftet. (Nach einem zweiten Telegramm sind sieben Personen getödtet und 22 schwer verwundet.)

Athen, 30. August. Durch das am Freitag stattgehabte Erdbeben wurden die messenischen Städte Filiatra und Gargoliano, sowie die arkadischen Dörfer Kyfarissa und Choveni vollständig zerstört. Viele andere Städte und Dörfer litten mehr oder weniger schwer, gegen 80 Personen sind bei dem Erdbeben umgekommen, in Filiatra 20, in Gargaliano 16; in Logudiesa wurde eine große Anzahl Personen verletzt. Ein Kriegsschiff mit Aerzten, Arzneien, Zelten und Lebensmitteln, sowie eine Sappeur-Abtheilung ist nach Kalamata abgegangen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 31. August 1886.

* **Prachtvolle Etablissements.** In gegenwärtiger Zeit entstehen in unserer Stadt nicht nur wahre Palastwohnungen für Private, sondern verschiedene der letzteren lassen wahre Prunkgemache, welche als Wirthschaftsräume benutzt werden, entstehen, die unsere volle Beachtung verdienen. Es war uns Gelegenheit geboten, das Restaurant „Zur Oper" in seiner inneren Einrichtung in Augenschein zu nehmen. Wenn schon die Façade unsere volle Bewunderung erregt, um so mehr ist dies im Innern der Fall. Betreten wir das Etablissement, so gelangt man links in die sogenannte „Weinstube", ein mäßig großes Zimmer mit reichem Stuck und ächter Vergoldung. Die Decke ist so täuschend imittirt, daß man glaubt, dieselbe bestehe aus ungarischem Ahorn mit Nußbaumholzeinlagen; zur rechten Seite befindet sich ein Damensalon, dessen Ausführung ebenfalls recht befriedigt. Eine Stiege hoch befindet sich der Billard- und der Cafésalon. Die Malereien der beiden Säle lassen in keiner Beziehung etwas zu wünschen übrig und werden, falls dieselben mit den Möbeln, welche dem Stile der Säle entsprechen, versehen sind, sich gewiß die Zufriedenheit der Kunstkenner in jeder Beziehung erwerben. Ein anderes prachtvolles Restaurant ist gegenwärtig im Entstehen begriffen; es ist dies ein „Palmgarten" im wahren Sinne des Wortes. Ein großer geräumiger Platz, mit Glasdach versehen, ist mit den schönsten Palmen, gruppirt von Herrn Kunstgärtner Weiß, geziert. Prachtvolle Tropenlandschaften schmücken die Wände, plätschernde Kataraktе vermehren die Annehmlichkeiten in diesem Raume; obwohl dieses Kunstetablissement noch nicht fertig gestellt ist, müssen wir dem Eigenthümer desselben, Herrn Stukateur Helm, unsere volle Achtung zollen, denn ungeheure Mittel hat dieser Kunstbau schon verschlungen, bis zu seiner Vollendung wird es immerhin noch ein Erkleckliches kosten. Die Stadt Mannheim wird umsomehr diesen „Palmengarten" begrüßen, da dieselbe an Unterhaltungslokalen dieser Art sehr arm ist.

* **Bitte.** Den Besuchern des Friedhofes ist wohl zum größten Theil die Ruhestätte des unglücklichen Jünglings Karl Ludwig Sand, der im Jahr 1820 unter dem Richtschwert starb, bekannt. Ursprünglich war seine Ruhestätte auf dem alten Friedhof, dem jetzigen Quadrat Q 7 und wurden die Ueberreste, als man jenen Friedhof zu bebauen begann, nach dem neuen Friedhof übergeführt. Der Initiative und Thätigkeit des damaligen Glockenwirths, jetzigen Stadtraths Herrn Wilhelm Langloth ist das schöne Denkmal zu danken und ein Schlosser, wenn wir nicht irren, war es der verstorbene Schlossermeister Chr. Hönn, machte unentgeltlich ein schönes eisernes Gitter um dasselbe. Jenes Gitter nun veranlaßt uns, eine Bitte auszusprechen, denn im Laufe der Zeit ist dasselbe durch den Einfluß der Witterung etwas schadhaft geworden, die Thüre ist in ihren Angeln abgerostet, daher der Eingang in das schöne und wohlgepflegte Grabplätzchen freigegeben. Wir wissen nun nicht, ob nicht ein kleiner Fond noch vorhanden ist, aus welchem die Kosten der bis jetzt noch kleinen Reparaturen bestritten werden könnten und geht unsere Bitte dahin, diese baldigst machen zu lassen, da sonst das schöne Denkmal, das eine Zierde unseres Friedhofes ist, leicht Beschädigungen erleiden könnte. Im andern Fall ließe sich der kleine Betrag leicht durch freiwillige Beiträge aufbringen, wenn man, wie Herr Langloth an den Lokalpatriotismus appellirt. Es ließe sich dann auch vielleicht noch eine Summe zusammenbringen, die einen Neuanstrich des Gitters ermöglichte.

* **Neues Wiener Café.** Wie wir aus bester Quelle erfahren, wird die Firma Bytinski & Cie. demnächst einen Ausverkauf ihres großen Herrenkleiderlagers veranstalten und soll im gleichen Lokal von Herrn Bytinski ein elegantes Wiener Café mit Damen-Salon, Billard 2c. errichtet werden, in dem alle möglichen Zeitschriften aufliegen werden. Wir können zu diesem Vorhaben nur gratuliren, indem ein Etablissement, wie es Herr Bytinski zu gründen beabsichtigt, für Mannheim ein Bedürfniß geworden ist.

* **Taschendiebstahl.** Anläßlich des ungeheuren Andranges von Zuschauern auf der Neckarbrücke bei dem letzten Sonntag abgehaltenen Stiftungsfeste des Rudervereines „Amicitia" wurde einer jungen Dame ihr Portemonnaie mit allerdings unbedeutendem Inhalt entwendet. Merkwürdiger Weise befand sich das gestohlene Object nicht in einer sogenannten „Gelegenheitstasche", sondern in einer Seitentasche des Kleides.

* **Stadtpark.** Morgen findet im hiesigen Stadtpark ein Concert der Familie Frank in Käferthal statt; an den übrigen Wochentagen concertirt die Capelle des 2. Bayer. Fuß-Artillerie-Regimentes, unter Leitung ihres Capellmeisters, Herrn Lemnitz.

* **Generalversammlung.** Der kaufmännische Verein schreibt auf die nächste Zeit zwei Versammlungen aus und zwar auf Donnerstag, den 2. September, Abends 8½ Uhr im Ballhaus eine Vereinsversammlung und auf Freitag, den 10. September, Abends 8½ Uhr dortselbst eine außerordentliche Generalversammlung. In beiden Fällen handelt es sich um Verlegung des Lokals.

* **Sedan-Tag.** Der Kriegerverein feiert den diesjährigen Gedenktag der Schlacht bei Sedan durch ein am Mittwoch, den 1. Sept. im Vereinslokal „Mainzer Hof" stattfindendes Bankett.

* **Concert.** Heute Dienstag und morgen Mittwoch Abend concertirt im „Badner Hof" die Sänger-Gesellschaft Hauth, bekannt unter dem Namen Wiener Deutsch-französische Concert-Sängergesellschaft.

* **Straßenbahn Mannheim-Waldhof.** Laut Bekanntmachung im M. J. wurde der Rheinischen Creditbank hier die Conzession zum Bau einer Dampf-Straßenbahn von Mannheim nach dem Waldhof unter den diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen ertheilt. Unter Mitbenützung der Straße wird die Bahn einspurig mit einer Spurweite von 1 Meter und darf das Fahrmaterial nicht über 1,9 Meter breit sein.

* **Die Portale der Trinitatiskirche** befinden sich geradezu in einem jämmerlichen Zustande: gestern Nachmittag fiel an dem Seitenportale der Kirche ein Stück des verwitterten Steines einem Herrn auf den Hutrand; nur letzterer schützte denselben vor einer Verletzung. Es wäre endlich einmal an der Zeit, diesen schon so oft gerügten Mißstand zu beseitigen.

* **Velocipedunfall.** Ein Arbeiter der Schmidt und Lehmann'schen Goldleistenfabrik fuhr gestern Nachmittag die breite Straße entlang, als ihm ein Velocipedist entgegenfuhr und ihn anrempelte, wobei eine noch unfertige Spiegelrahme zerbrochen ging. Der Velocipedist fuhr seiner Wege weiter und der Arbeiter, der am wenigsten an dem Unfall schuld ist, muß den Schaden für die zerbrochene Rahme tragen. Schöner wäre es allerdings, wenn sich auch der Velocipedist freiwillig herbeiließe, wenigstens einen Theil zur Entlastung des unschuldigen Arbeiters beizutragen.

* **Abgeworfen** wurde gestern Nachmittag ein Reiter von seinem Pferde in der Nähe der Rheinbrücke; das Pferd raste im sausenden Galopp seinem Stalle zu, während der Reitersmann, der durch den Sturz nur einen Schaden an seiner Garderobe hatte, in einer Droschke sich nach Hause begab.

* **Gartenfest.** Die Generalfechtschule Lahr, Verband Mannheim, hält nächsten Samstag, den 4. September in den Gartenlokalitäten des „Badner Hof" ein Gartenfest, verbunden mit Musik- und Gesangsvorträgen, italienischer Nacht 2c., ab. Zum Eintritt berechtigen die Jahresmitgliedkarten, die bekanntlich an vielen Stellen, auch am Festabend noch im „Badner Hof" zu haben sind.

* **Verletzt.** Ein junger Bäckergehilfe, welcher in einer hiesigen Bäckerei beschäftigt ist, brachte gestern Nachmittag den Mittelfinger der linken Hand unter die Teigmaschine, so daß demselben der Muskel bis auf den Knochen zerrissen wurde. Der Verletzte mußte im allgemeinen Krankenhaus sich verbinden lassen.

* **Unfall.** An der Doppeldeichsel eines Wagens in K 3 machten gestern Nachmittag mehrere Knaben Turnübungen; einer derselben, der sich um eine Deichsel schwingen wollte, stürzte auf das Pflaster und mußte schwer verletzt vom Platze getragen werden.

* **Diebstahl.** Gestern Nachmittag schlich sich ein bis jetzt noch unbekanntes Individuum in eine Wohnung der Neckarvorstadt und entwendete daselbst die an der Wand hängende Taschenuhr; bis jetzt ist man des Diebes noch nicht habhaft.

* **Richtigstellung.** Das Feuerwerk, welches anläßlich des Stiftungsfestes des Rudervereins abgebrannt wurde, war, wie uns nachträglich mitgetheilt wird, von Herrn Schwalenberg, einem Mitgliede des Vereins verfertigt und wurde auch unter dessen persönlicher Leitung abgebrannt.

---

in den letzten Tagen, in Basel eine neunundzwanzig Köpfe zählende Zigeunerbande zu arretiren, die in verschiedenen Cantonen Verbrechen verübt. Darunter befand sich auch die Reinhardt. Friedrich Oswald hatte mit seiner Bande schon die Schweiz verlassen gehabt, war aber nach Basel zurückgekehrt, um sich nach dem Schicksale seiner verhafteten Genossen zu erkundigen. Dabei wurde er erkannt und arretirt.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim
Montag, den 30. August 1886.

Ein Tropfen Gift.

Schauspiel in 4 Acten von Oskar Blumenthal.

H.R.H. Kurz vor Thorschluß reichte uns das hiesige Theater diesen bereits abgestandenen Tropfen Gift und heute naht uns schon wieder diese Eintagsfliege. Unsere Bühnenleitung hat recht, daß sie diesen Tropfen Gift, so oft wie möglich, dem Publikum vorführt: erstens ist die hiesige Aufführung in den meisten Theilen vorzüglich und zweitens wird das Blumenthal'sche Stück ebenso schnell von der Bühne verschwinden, wie es von derselben Besitz genommen. „Es ist das eine von den Mephistolaunen der Theatergeschichte", daß dieses Schauspiel, dem bei seinem Erscheinen in so großem Maaße gehuldigt ward, zu den losestgebauten Kartenhäusern der modernen Kunst gehört. Ein Hauch tiefergehender Kritik wirft den ganzen glänzenden Bau zusammen. Es ist an dieser Stelle schon manche dieser Kunstlügen aufgedeckt worden und doch findet bei jeder neuen Vorstellung der aufmerksame Hörer neue Mängel. Blumenthal, der selbst als Kritiker gefürchtet, muß dies auch wohl gefühlt haben, denn er versuchte durch bestrickenden Styl, durch blinkende Wortspiele und Witzeleien seine Blößen zu verdecken, er läßt seine Automaten — von Menschen kann keine Rede sein — lauter interessante Feuilletons plaudern und doch wird auch diese Redensart mit der Zeit widerwärtig. Die Witze und sonstigen „geistreiche Plänkeleien" veralten und das ganze Schauspiel kommt uns wie eine geschminkte alte Jungfer vor, die mit ihren gefärbten Haaren und geschickt verdeckten Runzeln der Gesellschaft glauben machen will, sie sei noch nicht über die Zwanzig hinaus. Was endlich Charakterzeichnung betrifft, so begeht Blumenthal manche unverzeihliche faux pas; da ist dieser Baron Brendel ein auf der Grenze des läppischen Dummkopfes und des unübertrefflichen geistreichen Witzlings stehenden Mann, diese Figur so unwahrscheinlich sie mitunter scheint, ist immer noch die best-gezeichnete. Dagegen dieser Freiherr von Mettenhorn eine so verzwickte Melangenatur, daß er wohl selbst nicht weiß, ob er eigentlich gut oder schlecht ist. Indessen begeht dieser Atheist, der an „keinen Himmel und keine Heiligen glaubt," öfters den Fehler im dritten Akt „bei Gott" zu versichern, zu versprechen u. s. w. Ferner glaubt doch gewiß kein Mensch an die Entsagung dieses Wollüstlings, der Alles thut, nur um zu seinem unlauteren Ziele zu gelangen. Wenn er auch momentan die Freude der Gräfin nicht stören will, wird er später seinem Begehren Ziel anlegen können, wird er dies nur versuchen? Schwerlich; ein Mann, der wie dieser seinen Nebenbuhler, diesen blonden Biedermann, unter allen Umständen verdrängen will, bleibt einen Schritt vor seinem Ziele nicht stehen. Endlich Hertha, die Hauptfigur des Stückes, wie wiedersprechend handelt und spricht dieselbe; durch ihre Thaten scheint sie zu beweisen, daß sie die Liebe des Freiherrn kennt und verabscheut und bei der Hauptscene im dritten Akt fällt sie dem Gefährder ihres Ehefriedens zu Füßen und dankt dem Manne, der Alles in „selbstloser Absicht" gethan habe. Auf diese Weise könnte ich vorn an dem Stücke beginnend Widersprüche um Widersprüche aufdecken und würde mich bis zum Schlusse dieses anfangs vielgefeierten Schauspiels in diesem Irrgarten herumwinden können. Indessen will ich zuwarten bis zur nächsten Aufführung, und unserem Personale noch einige Worte widmen. Die Träger der Hauptrollen Frl. Blanche und Herrn Rüttiger, die beide schon bei der ersten Aufführung unseren Beifall empfingen, gestalten nach und nach ihre Rollen zu wahren Meisterstücken und können zu der besten Vertretern dieser schwierigen, aber auch dankbaren Figuren zählen. Es gibt an der Auffassung und Spielart der beiden Künstler nichts auszusetzen und freue ich mich gleich bei Anfang des neuen Feldzuges, diese Thatsache constatiren zu dürfen. Von den übrigen Darstellern verdienen in erster Reihe Herr Neumann und Herr Jacobi die vollste Anerkennung. Die weiteren Rollen, die doch mehr episodenartig hervortreten und verschwinden, erfreuen sich immerhin einer guten Vertretung und liefern den Beweis, daß auch Nebenrollen gut gespielt, zu Hauptrollen werden können. Eines nun sei mir erlaubt zu rügen, die wenig mit den Costümen von Frl. Blanche harmonirenden Kleider der stummen Damengesellschaft im zweiten Akt; stehen unserer Intendanz keine standesgemäßeren Kleidungen zur Verfügung, damit die Differenz doch nicht gar zu auffallend wird?

* **Rundschau über Theater und Kunst.**

Im Walhallatheater ging gestern „Don Cesar" zum 90. Mal in Scene und fand wie immer großen Beifall. An derselben Bühne sang im „Feldprediger" der neuengagirte Komiker, Herr Lube, an Stelle des Herrn Link die Rolle des Amtsmanns mit gutem Erfolg.

„Daniela", das neueste Schauspiel von Felix Philippi, kommt in Breslau mit Frau Clara Ziegler in der Titelrolle nächstens zur Aufführung.

Räthselecke.

Nachdruck verboten.

37.

Namen-Räthsel.

Vier Namen von vier Meistern
Mit gleicher Endung Klang,
Wer wollt' sich nicht begeistern,
Nicht zollen Erdendank
Dem Fabler und dem Richter
Für Ernst und heitern Schwank,
Dem Maler und dem Dichter
Für Bilder und Gesang.

Auflösung Nr. 36:
Herz—ego—wi(e)—na(h).

MARCHIVUM

[] **Vom Lindenhoftunnel.** Die bei der kürzlich in der Lindenhofwirtschaft stattgefundenen Fußsteg Versammlung von einem der Redner ausgesprochenen Befürchtungen sind theilweise bereits zur Wirklichkeit geworden. Gestern — Sonntag — Abend gegen 8 Uhr ging die Bespannung einer beladenen Bierrolle durch; an der Straßenbiegung vom Lindenhof nach dem Tunnel stürzte der Wagen um und Fuhrmann und Wagen wurden über die Straße weg geschleudert. Wenn man bedenkt, wie stark die Straße und der Tunnel begangen war, so ist es kaum zu begreifen, daß hierbei kein größeres Unglück passirt ist. Mögen die maßgebenden Stellen sich diesen Vorfall zur Mahnung dienen lassen.

** **Ein alter Witz**, der aber immer wieder viele Heiterkeit erregt, wie er andernseits Entrüstung hervorruft, wurde gestern Nachmittag verübt. Einige Damen begegneten sich auf der Straße und knüpften ein Gespräch an. Sie müssen sich lange nicht gesehen haben, denn ihr Gespräch dehnte sich etwas lange aus, der beste Beweis, daß sie sich viel und Interessantes gegenseitig mitzutheilen hatten. Einige Herren sahen aus einer nahen Wirthschaft mit vielem Interesse etwas länger als eine Stunde zu, bis sie glaubten, die Damen seien müde und der Ruhe bedürftig. Voller Mitgefühl brachten sie den Damen zwei Stühle und luden sie zum Sitzen ein. Die Damen dankten und — stoben auseinander. So weit unser Berichterstatter. Leider verschweigt derselbe aber, wie lange die betreffenden Herren in dem Wirthshaus gesessen sind. Es wäre dies gewiß auch recht interessant zu wissen.

* **Unfall.** Gestern Nachmittag fuhren zwei junge Leute mit einem mit Obst beladenen Karren im vollen Galopp die Rheinbrücke hinunter; die Lenker des Wagens konnten denselben nicht mehr anhalten. Der Wagen rannte an die Bandsteine, wodurch ein Rad zertrümmert wurde; die Obstkörbe fielen herab und das Obst lag zerstreut nach allen Seiten umher.

* **Hitzferien.** Wegen der großen Hitze waren gestern Nachmittag unsere Volksschulen geschlossen.

Berichtigung. Wie uns mitgetheilt wird, soll der in Chicago verurtheilte August Spies aus Kirchheim bei Heidelberg mit dem in hiesiger Zuckerfabrik angestellten Magazinier J. Spieß in keinem verwandtschaftlichen Verhältniß stehen.

O. **Neckarau**, 30. August. Als heute Mittag kurz vor 12 Uhr der von Mannheim kommende Lokalzug im hiesigen Bahnhofe einfuhr, wurden in der Nähe eine Anzahl Schüsse losgeknallt. Als die Ursache des unverhofften Schießens wurde uns nachher mitgetheilt, daß die neugewählten Gemeinderäthe Groh und Baro heute früh in Mannheim auf ihr Amt verpflichtet, und demzufolge bei ihrer Heimkehr auf diese Art empfangen, resp. geehrt wurden.

⚡ **Freiburg**, 31. Aug. Vorigen Samstag beehrte die Frau Fürstin von Sigmaringen mit der Herzogin Hamilton — beide großherzogliche Prinzessinen — unsere Stadt und den Hildathurm auf dem Lorettoberg, mit ihrem Besuch und sprachen sich wiederholt sehr befriedigt u. erfreut über die herrliche Rundsicht aus, die sich von Straßburg bis Basel, begrenzt vom Kaiserstuhle und der Vogesenkette und östlich über die malerische Reihe der Vorberge des Schwarzwaldes ausdehnt. Sie kehrten Abends wieder nach Schloß Umkirch zurück. Eine Sedanfeier soll hier für diesmal wegfallen, weil die sonst zum Bankett dienliche Sängerhalle im Umbau begriffen ist. — Für die Einzugsfeier des neuen Erzbischofs hat der sehr begabte Domkapellmeister eine Kantate mit Instrumentalbegleitung componirt, zu deren Vortrag nicht nur alle Männergesangvereine, sondern auch sonstige gesangskundige dilettantische Sänger eingeladen sind. Es kann bei 400 Stimmen geben.

Aus Baden, 30. Aug. In Heidelberg brachte eine Arbeiterin in einer Fabrik die linke Hand in eine Maschine und wurden ihr die Finger dabei zerquetscht. — Hausverwalter Held vom Lahrer Waisenhaus, der bekanntlich wegen eines Sittlichkeitsvergehens flüchtig ging, wurde in Berg bei Stuttgart verhaftet und nach Lahr zurückgebracht. — In Wittenweier, Amts Lahr, wurde im Rhein eine männliche Leiche geländet, deren Identität nicht festgestellt werden konnte. — In Schlechtnau bei Todtnau brannte das Gasthaus „Zum Lamm" nieder, und gingen nicht nur alle Erntevorräthe zu Grunde, sondern auch 6 Stück Vieh sind mitverbrannt. Es wird Brandstiftung vermuthet. — Zwischen Mietersheim und Lahr fand man am Sonntag früh eine männliche Leiche, durch Schläge und Messerstiche arg zugerichtet. Nach der B. L. ist hierüber Folgendes festgestellt: Angestellten Erkundigungen zu Folge begaben sich gestern Nachm. 4 Uhr die Metzgerburschen Karl Gaumer, etwa 28 Jahre alt, von Isny, bisher bei Waldhornwirth K. L. Haupt, und der 25½ Jahre alte Gustav Kappis von Sulz, A. Lahr, bisher bei Blumenwirth Schnitzler in Lahr, im Auftrage ihrer Dienstherren nach dem 2½ Stunden von hier entfernten und im Amtsbezirk Ettenheim gelegenen Dorfe Schmieheim, um einen Farren zu holen. Um 8 Uhr Abends verließen die Beiden mit ihrem Transporte den Ort Schmieheim und langten um 9½ Uhr in Kippenheim an, wo Jeder im Engel 2 Schoppen Bier und 1 Viertel Wein zu sich nahm. Um 10½ Uhr wurde aufgebrochen und der Weg gegen Mietersheim-Lahr fortgesetzt. Hier auf der Strecke Kippenheim-Mietersheim muß sich die schreckliche Szene (in der Zeit von halb 11 bis halb 12 Uhr Nachts) abgespielt haben. Denn heute Morgen in der Frühe wurde der entseelte Körper des Gaumer auf dem Bürgersteig der Landstraße Kippenheim-Mietersheim, etwa 3—400 Meter von Mietersheim entfernt, aufgefunden. Einige hundert Meter von obengenanntem Platze rückwärts (gegen Kippenheim) war heute Morgen noch eine Stelle sichtbar, auf der ein Ringen zwischen Menschen stattgefunden haben muß, und von dieser letzten Stelle, dem Thatorte, bis zum Platze, wo die Leiche aufgefunden wurde, waren Blutstropfen deutlich zu erkennen. Die Leiche wurde blutüberströmt und mit einer, von einem scharfen Messer herrührenden, langen und tiefen Stichwunde auf der rechten Brust gegen das Herz versehen, aufgefunden. Dem äußerlichen Anscheine der Stichwunde nach muß das hierbei benutzte Messer mit kräftiger Hand geführt worden sein, den rechten Lungenflügel durchstochen und auch das Herz berührt haben. Der andere Bursche, Kappis, kam um halb fünf Uhr gestern früh mit dem Farren in Lahr an, wurde später auf dem Thatorte der Leiche gegenübergestellt, machte aber keinerlei Geständnisse und wurde, als der That verdächtig, gestern Vormittag 11 Uhr in's Amtsgefängniß Lahr verbracht. Genaues über den blutigen Hergang wird wohl die bereits eingeleitete Untersuchung ergeben. Zu erwähnen ist noch, daß der Farren vom Thatorte entwichen sein muß, denn nach den heute in der nächsten Umgebung gemachten Wahrnehmungen hat das Thier in der Nähe gewaidet und mußte von Kappis, wie er selbst angab, wieder eingefangen werden. Der Verstorbene beabsichtigte, sich in kurzer Zeit zu verehelichen.

Aus der Pfalz, 31. Aug. Der Gewerbeverein Grünstadt hat beschlossen, in corpore die Ausstellung in Karlsruhe zu besuchen. Die Fahrtaxe wird aus der Vereinskasse bezahlt. Der Ausflug wird am Mittwoch den 8. September stattfinden. — Bei Altripp wurde die Leiche des kürzlich an der Schiffbrücke zu Speier ertrunkenen Bäckergehilfen geländet. — Bankdirektor Möser aus Kaiserslautern, der in Speier wegen Verdachts des betrügerischen Bankerutts verhaftet wurde, wurde nach dem Amtsgefängniß in Kaiserslautern überführt.

---

8. **Darmstadt**, 29. August. Zwei Soldaten des 118. Infanterie-Regiments wurden in Haft genommen und in den hiesigen Militärarrest verbracht, um sich vor dem Kriegsgericht wegen Urkundenfälschung und Betrugs demnächst zu verantworten. Einer derselben hatte die Handschrift eines Kameraden nachgemacht und an sechs Verwandte dieses Kameraden um Geld geschrieben. Diese Briefe überbrachte der zweite Verhaftete an diese Verwandten in Worms, angeblich als im Auftrage des Betrogenen und nahm die bewilligten Gelder in Empfang. Es dürften beide Betrüger empfindliche Strafen zu gewärtigen haben.

Schifffahrt, Handel und Verkehr.

Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft.

In Ladung in Rotterdam:

Schleppkahn „Mannheim 5", Schiffer P. Dumont.
" „Mannheim 13", " Fr. Schmitt.
" „Mannheim 27", " Fr. v. Loosen.
" „Mannheim 28", " P. Glajer.
" „Niord", " N. Brilmayer.
" „Mosella", " F. Nalbach.
" „Antonius", " A. Urmetzer.
" „Eldorado", " J. Poß.

In Amsterdam: Tägl. via **Rotterdam** vermittelst Schraubendampfer.

In Ladung in Mannheim:

Schleppkahn „Mannheim 2", Schiffer S. Konz.

Unterwegs:

Schleppkahn „Mannheim 16", Schiffer W. Maternus.
" „Vater Rhein", " Fr. Walter.
" „Apollonia", " J. Urmetzer.
passirten am 28. Aug. Emmerich.
Schleppkahn „Mannheim 20", Schiffer P. Reitz.
" „Mannheim 26", " A. Hoffmann.
passirten am 29. August Coblenz.

Abgefahren:

am 29. Aug. von **Rotterdam:**
Schleppkahn „Mannheim 1", Schiffer J. Bähner.
" „Mannheim 4", " L. Krieg.
" „Mannheim 22", " L. Kühnle.
„König Karl von Württemberg", " W. Schmidt.
Schleppkahn „Cosmopolit II.", " Chr. Zens.
am 29. August von **Mannheim.**
Schleppkahn „Mannheim 8", Schiffer A. Page.
" „Mannheim 5", " P. Gerwy.

Mannheim, den 30. August. 1886.

Die Direktion.

In Ladung
direct nach Düsseldorf und Rotterdam, und mit Umladung in Rotterdam nach Amsterdam und Antwerpen
Schleppkahn „Mannheim 2", Schiffer S. Konz.
Abfahrt am 2. September.

Die Direktion

Bad. Schraubendampfschiffahrts-Gesellschaft.

In Ladung in Duisburg:
„Industrie II", Cap. B. Nußbaum.

In Ladung in Düsseldorf:
„Industrie VI", Cap. J. Kropp.

In Ladung in Cöln:
„Industrie I", Cap. N. Reinert.

In Ladung in Mannheim:
„Industrie VII", Cap. H. Frank.

In Fahrt nach Düsseldorf:
Industrie VIII", Cap. Chr. Zöller.

In Fahrt nach Mannheim:
„Industrie III", Cap. J. Gutjahr.
„Industrie IV", Cap. M. Scheidel.
„Industrie V", Cap. P. Bornhofen.

Nächste Abfahrt von Mannheim nach Cöln, Düsseldorf Duisburg, Ruhrort und Zwischenstationen mit Anschluß in Köln an unseren direkten Londondampfer.
„Industrie II", Cap. Arp.
„Industrie VII", Cap. H. Frank.
Dienstag, 31. August 1886.
Ladestelle: **Alter Rheinhafen.**
Wegen Frachten 2c. beliebe man sich zu wenden an

Die Direktion.

Rheinhafen (Hafenmeisterei I):
Am 30. August sind angekommen:
Dampfboot „Coster", Kapt. Röllen, von Rotterdam.
" „Bismarck", Kapt. Hewel, von Rotterdam.
" „Gutenberg", Kapt. Rapp, von Köln.
Schiff „Susanne", Schiffer Giesen, von Duisburg.

Neuer Hafen (Hafenmeisterei II):
Am 30. August sind angekommen:
Schiff „Magaretha Anna", Sch. E. Wagner, von Rotterdam.
" „Thurm zu Cnub", " H. Schipper " "
" „Gott mit Uns", " J. Dries, von Biebrich.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.	Datum	Stand			Ruhrort,	Datum	Stand	
Konstanz,	28. Aug.	4,28			Emmerich,	30. Aug.	2,26	— 0,18
Kehl,	28. "	3,60	—	0,03	Nymwegen,	28. "	8,89	— 0,03
Maxau,	28. "	5,30	+	0,16	Arnheim,	28. "	8,99	— 0,05
Germersheim,	30. "	2,46	+	0,14	**Neckar.**			
Mannheim,	31. "	5,11	+	0,21	Heilbronn,	30. "	0,90	
Mainz,	30. "	1,99	+	0,10	Eberbach,	31. "	1,00	
Biebrich,	"		+		Mannheim,	31. "	5,10	+
Diegen (Fahrwasser)	30. "	2,55	—		**Main.**			
Caub,	29. "	2,72	+	0,20	Würzburg,		0,16	
Coblenz,	30. "	2,80	+	0,16	Frankfurt	30. "		
Köln,	29. "	2,91	+	0,16	**Mosel.**			
Düsseldorf,	30. "	2,82	+	0,13	Trier,	29. "	0,49	— 0,07
Duisburg,	30. "	2,19	+	0,19				

Mannheimer Getreide-Börse.

Mannheim, 30. August 1886.

					per 100 Kilo
Weizen,	Pfälzer	19.00—19.50	Kernen		19.00—19.25
"	Russ Saxanska	18.00—19.75	Kohlreps,	deutscher	23.50—24.00
"	Am. Winterw.	19.50—19.75	"	Ungarischer	00.00—00.00
"	La Plata	19.20—19.50	"	ind. Bombay	21.50—22.50
"	Spring	00.00—00.00	Bohnen		16.50—00.00
"	Californier	00.00—00.00	Linsen		00.00—00.00
"	Taganrog	00.00—00.00	Wicken		15.00—15.50
Roggen,	Pfälzer	14.50—14.75	Kleesaamen,	I. deutsch.	—
"	Russischer	14.00—00.00	"	II. deutsch.	—
"	Französischer	00.00—00.00	"	Luzern	—
"	Bulgarischer	14.00—14.25	"	Provenzer	—
Gerste,	hiesige	13.50—15.00	"	Esparsette	—
"	Pfälzer	14.00—16.00	Leinöl,	Inl. in Part.	51—
"	Ungarische	00.00—00.00	"	Fassweise	52—
Hafer,	Badischer	13.00—13.50	Rüböl,	Inl. in Part.	49—
"	Württ. Alp.	13.50—13.75	"	Fassweise	50—
"	Russischer	00.00—00.00	Petroleum,	Wagl. (Typew.)	22.—
Mais	Amerik. Mixed	12.25—12.50	"	Fassweise	22.50
"	Donau	12.00—12.25	Branntwein	100 pCt.	35.00—00.00

Weizenmehl	Nr. 0	1	2	3	4
	29,50	27,00	25,50	24,00	20,00

Roggenmehl 0) 24,00. 1) 19,50.

Tendenz: Weizen etwas ruhigdr, Roggen preishaltend, Gerste gut gefragt. Hafer ruhig.

Mannheimer Fettviehmarkt vom 30. Aug 1886. Es waren beigetrieben: 50 Ochsen, 455 Schmalvieh und Farren, 165 Kälber, 360 Schweine, 15 Milchkühe und 8 Schafe. Die Preise stellten sich für 100 Ko. Schachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 140, 2. Qualität 120 Mk., Schmalvieh und Farren 1. Qualität 120 M., 2. Qual. 100 Mk., Kälber 1. Qual. 140 M., 2 Qualit. 120 Mk., Schweine 1. Qual. 108 M. 2. Qual. 100 M. Milchkühe per Stück 350—190 Mk., Schafe per Stück 35 — 25 Mk. Zusammen 1053 Stück im Gesammterlös von 168,738 Mk.

Neueste Nachrichten.

Breslau, 30. August. Die Theilnehmer an der 33. Generalversammlung deutscher Katholiken wurden gestern Abend vom Grafen Ballestrem begrüßt, der ein Hoch auf den Kaiser und den Papst ausbrachte. Ein päpstliches Breve mit dem apostolischen Segen ist der Versammlung zugegangen. Die heutige erste Hauptversammlung war von etwa 3000 Theilnehmern, darunter Windthorst, besucht. Herr v. Heereman, Vicepräsident des Abgeordnetenhauses wurde zum Präsidenten gewählt.

Wien, 30. Aug. Unter den fünf Todten beim Moedlinger Eisenbahnunglück befindet sich auch der bekannte 41 Jahre alte Klaviervirtuos Emil Smietanski, dessen Leiche heute Nachmittag von seiner jungen Gattin agnoszirt wurde. Der Schuld habende Maschinenführer Trnka soll betrunken gewesen sein. Die Zeitungen sind voll von grauenhaften Details.

Budapest, 30. August. Die deutsche Militär-Deputation langte heute Abend hier an. Der Oberbürgermeister und der Generallieutenant wechselten herzliche Ansprachen. Der Flügeladjutant des Kaisers geleitete die Deputation als Gäste des Kaisers zum Grand Hotel. Dieselben erhielten zum Manöver Einladungen.

Chicago, 30. Aug. Gestern Abend schlug der Blitz in das in einer Vorstadt belegene Dynamit- und Pulver-Magazin der Firma Laflin und Rand und sprengte dasselbe in die Luft. In Folge der durch das Dynamit verursachten Explosion (das Pulver hatte sich nicht entzündet) wurden fast alle Fenster in der Stadt zertrümmert, acht andere benachbarte Magazine zerstört, zwei Menschen getödtet und mehrere verletzt.

---

* Die Ereignisse in Bulgarien.

Der Fürst Alexander ist vorgestern über die Donau gesetzt, um in sein Land Bulgarien und nach Sofia, der Hauptstadt desselben, zurückzukehren. Es ist ein eigenthümliches zusammentreffen, daß dasselbe Fahrzeug, welches vor acht Tagen den Fürsten als Gefangenen stromabwärts führte, ihn auch über die Donau nach Rustschuck gebracht hat, von wo aus er seinen Triumphzug durch das bulgarische Land antrat. Der Empfang in Rustschuck war — wie wir bereits gestern Mittag durch ein weiter unten zum Abdruck gelangendes Extrablatt mittheilen konnten — ein wahrhaft großartiger und ganz dazu angethan, den Fürsten für die bitteren Erfahrungen der letzten Zeit zu entschädigen. Wie verlautet, beabsichtigt der Fürst, welcher gestern nach Sistowo gegangen ist, nach Tirnowa und Philippopel zu reisen, um schließlich in Sofia einzuziehen.

Eine einigermaßen alarmirende Nachricht, die besagt, daß zwei aufständische Bataillone (also ohne Zweifel mit russischem Gelde erkaufte eidbrüchige Soldaten) mit fünf Batterien sich auf dem Marsche von Sofia nach Radomir befinden, gibt mehreren Blättern Anlaß zu übertriebenen Schwarzsehereien, als ob diese Demonstration einer pflichtvergessenen Soldateska gleichbedeutend mit dem Beginne des Bürgerkrieges sei. Man kann vielmehr mit Sicherheit annehmen, daß diese Erhebung eine vereinzelte bleiben wird und sollte es ja zur offenen Widersetzlichkeit kommen, so wird der Aufruhr bald niedergeschlagen sein. Wie wir an anderer Stelle mittheilen, haben die beiden Häupter der provisorischen Regierung, die Herren Stambulow und Karawelow, in dem Augenblicke, als Alexander den bulgarischen Boden betreten hatte, ihre Stellen niedergelegt. Damit fällt auch jeder Vorwand für die Empörer, sich der Wiederübernahme der Regierung durch den Fürsten Alexander — der das bulgarische Volk mit so stürmischem Begehr zurückgerufen hat — zu widersetzen. Wenn Rußland seine Zwecke erreichen will, so muß es schon offen gegen den ihm so verhaßten Bulgarenfürsten vorgehen, denn mit seinen diplomatischen und politischen Wühlereien hat es schmählich Fiasko gemacht. —

Daß die Kabinette der Großmächte mit der geplanten Absetzung Alexanders einverstanden waren, das zeigt sich mehr und mehr. Es gibt dafür bemerkenswerthe Symptome. So hat die „Nordd. Allg. Ztg.", welche sich seither über die bulgarischen Vorgänge jeder Meinungsäußerung enthalten hat, vor einigen Tagen die Gelegenheit benützt, um die demokratischen und freisinnigen Blätter überhaupt ob ihrer Sympathie für den Bulgarenfürsten gehörig abzukanzeln und zu verhöhnen. Das ist der pure Aerger darüber, daß die Vertreibung Alexanders nicht nach den Wünschen des russischen „Erbfreundes" ging. Ein Zeichen der Zeit ist es aber immerhin!

Neueste Meldungen.

Berlin, Fürst Bismarck soll dem Pariser „Figaro" zufolge geäußert haben, es sei vom Czaren großmüthig, aber nicht staatsklug gewesen, den Fürsten Alexander, der in seinem russischen Reiche weilte, frei nach Oesterreich gelangen zu lassen.

Wien. Dem Wiener Korrespondenten des „Czas" sagte ein angeblich hervorragender Diplomat: Obwohl es Thatsache ist, daß die russischen Agenten seit lange mit Zankow konspirirten, hat die Art, wie die Verschwörung ausgeführt wurde, doch das offizielle Rußland so erschreckt, daß es zurückweichen mußte. Vor der Wahl stehend, ob Rückkehr Alexanders oder Revolution, müssen sich die Mächte und Rußland für erstere entscheiden. Nur durch die Loyalität Rußlands können die Schwierigkeiten behoben werden. Unbestreitbar haben die bulgarischen Ereignisse eine Krise über Europa heraufbeschworen und damit werden die Regierungen und Staaten rechnen müssen.

MARCHIVUM

Wien, 30. Aug. Die „Polit. Corr." meldet aus Budapest: Der rumänische Minister des Innern hatte die Behörden angewiesen, sich dem Fürsten Alexander auf der Reise überall zur Verfügung zu stellen. Von Bukarest an reiste der Fürst im königlichen Hofwagen. In Srmada wurden ihm militärische Ehren erwiesen.

Wien, 30. Aug. Der „N. fr. Pr." zufolge sandte gestern der König von Serbien ein in warmen Ausdrücken abgefaßtes Begrüßungstelegramm an den Bulgarenfürsten nach Rustschuk, worin er seine Freude und Befriedigung über die Rückkehr des Fürsten ausdrückt.

Wien, 30. Aug. Man meldet aus Rustschuk. Stambulow habe die Regierungsgewalt in die Hände Alexanders zurückgelegt. Karawelow, der der in Sofia etablirten Regentschaft angehörte, ist zurückgetreten. Einige Blätter schreiben dem nach Sofia gereisten Grafen Zichy die Absicht zu, eine Versöhnung Alexanders mit Milan herbeizuführen. Letztere scheint thatsächlich im Werke. Gewiß ist, daß Milan nach Giurgewo ein sehr herzliches Telegramm an Alexander gerichtet hat. Bereits beginnt die Idee eines Bundes zwischen Rumänien, Bulgarien und Serbien in politischen Gesprächen aufzutauchen.

Der „N. Fr. Pr." wird aus Bukarest unter Anderm berichtet: „Rußland habe an der untern Donau Vorkehrungen zur Uebersetzung eines Heeres nach der Dobrudscha in aller Stille vorbereitet und in der Nähe des Donau-Deltas Ponton-Material genug aufgespeichert, um selbst größeren Heeresmassen die Uebersetzung des Stromes in kürzester Zeit zu gestatten. Dagegen entbehren die bereits vor einiger Zeit aufgetauchten Nachrichten, daß Rußland mit Rumänien wegen des Durchzuges russischer Truppen durch die Dobrudscha in Verhandlung getreten sei, der Begründung. Rumänien würde auch eine solche Erlaubniß niemals geben, es wäre denn in Folge eines Rußland ertheilten europäischen Mandats."

Giurgewo, 29. Aug. (Privat-Telegramm des General-Anzeigers.) Die Ueberfahrt des Fürsten nach Rustschuk erfolgte auf derselben Yacht welche ihn am 23. dieses Monats nach Reni gebracht hatte unter unaufhörlichen Freudenkundgebungen. Sämmtliche Schiffe hatten festlich geflaggt, ununterbrochen ertönte der Donner der Geschütze von den Schiffen, die bei Rustschuk lagen und aus den Forts der Stadt selbst. Auf der Landungsbrücke zu Rustschuck wurde der Fürst vom Metropoliten und den Konsuln begrüßt. Eine Deputation, an ihrer Spitze Stambulow, hieß den Fürsten auf's Herzlichste willkommen und unter ununterbrochenem stürmischem Jubel und Ovationen, die kein Ende nehmen wollten, wurde Fürst Alexander in das Pala.s geleitet. Die Weiterreise nach Sistowo erfolgt am Montag Vormittag.

In seiner an den Fürsten gerichteten Bewillkommnungsrede, welche Stambulow Namens des bulgarischen Volkes hielt, sagte der bulgarische Führer, daß das bulgarische Volk die Verräther verabscheue und daß er die Regierungsgewalt, welche er provisorisch verwaltet habe, nunmehr wieder in die Hände des Fürsten zurücklege." Der Fürst erwiderte: „Er sei davon überzeugt, daß das Bulgarenvolk ihm sein fortgesetztes Vertrauen zuwende. Er selbst werde ihm sein Leben weihen und sein ganzes Streben und Bemühen und Sorgen solle der Wohlfahrt seines Volkes gewidmet sein. Dem Verlauten nach begibt sich der Fürst Montag (also im Laufe des heutigen Tages) zuerst nach Sistowo, sodann nach Tirnowa und Philippopel, um schließlich in Sofia einzuziehen.

Sofia, 29. Aug. Zwei aufständische Bataillone mit fünf Batterien befinden sich auf dem Marsche von Sofia nach Radoma (südlich von Sofia der rumel. Grenze zu).

(Wiederholt aus dem gestern Mittag ausgegebenen Extrablatte.)

Sistowo, 30. August, 9 Uhr Vormittags. Fürst Alexander, welcher um 4 Uhr früh von Rustschuck auf seiner Yacht weiter gefahren ist, traf heute Vormittag 8 Uhr hier ein. Auch hier war der Empfang ein überaus enthusiastischer. Die Volksmenge spannte die Pferde aus und zog den Wagen nach der Kirche, wo ein Tedeum stattfand. Der Fürst reist in einer Stunde nach Tirnowo ab, woselbst er Abends eintreffen dürfte.

(Wiederholt aus dem heute früh ausgegebenen Extrablatte.)

Neuestes Telegramm.

Rustschuk, 31. Aug. (Privatdepesche des „General-Anzeiger." Eingetroffen 9 Uhr 20 Min.) Fürst Alexander von Bulgarien beantwortete das Glückwunschtelegramm des Königs Milan von Serbien mit wärmstem Danke und sprach die Hoffnung einer baldigen Wiederherstellung der diplomatischen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien aus.

Briefkasten.

K. Z. hier. Besten Dank für den eingesandten Prospekt der Neuen Badischen Landeszeitung, der übrigens für uns nicht neu ist. Daß sich die Neue Badische jetzt so eifrig auf den Fang halber Abonnenten legt, beweist nur, daß es mit den Ganzen nicht mehr so recht zieht und die stolze Neue Badische, die sich aus den sog. besseren Kreisen, mit denen sie sich einst so sehr brüstete, verdrängt sieht, steigt herab von ihrem hohen Piedestal und wirft nunmehr ihre Angeln bei den kleinen Leuten aus. Wenn sie hierbei das Mittagsblatt, das auch Sonntags erscheint, nur zu 60 Pfennig pro Monat liefert, während die ganze Zeitung M. 1.20 und 20 Pf. Traggebühr kostet, so sind eben jene ganze Abonnenten gegenüber den halben außer der Traggebühr noch um 4 Zeitungen benachtheiligt. Das würde ich übrigens an Ihrer Stelle mit dem Verlag selbst ausmachen. Was die Behauptung betrifft, daß die N. B. L. die größte und verbreitetste Zeitung Badens sei, so können wir Ihnen die Versicherung geben, daß weder Redaktion noch Verlag der N. B. L. an dieses Märchen selbst glauben, so wenig wie Sie und wir dies thun.

T. W. Wie überall, kommt es auch hier auf den Vertrag hauptsächlich an und ist es gleich, ob derselbe mündlich oder schriftlich abgeschlossen ist. Wenn Sie die Wohnung erst kurz vorher herrichten ließen und die Kündigung ohne oder aus nichtigem Grunde erfolgte, so hätten Sie allerdings ein Recht auf Entschädigung, ist aber die Kündigung begründet, so läßt sich nicht gut ein Recht geltend machen, da hierdurch Kosten entstehen, während der Ausgang zweifelhaft ist.

Möbel-Lager
von
J. Schönberger
T 1, 13. Goldene Gerste. T 1, 13. 8348

Verantwortlich:
Für den politischen Theil und das Feuilleton: Aug. Allgaier.
Für den lokalen und den übrigen Theil: L. Frey.
Für den Reklamen- und Inseratentheil: F. A. Werle.
Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

Um seither vorgekommenen Mißverständnissen für die Folge vorzubeugen, theile ich meinen geehrten Kunden, sowie einem tit. Publikum ergebenst mit, daß ich seit 1. Juli a. c. aus dem Geschäfte des Herrn J. Ph. Zeyher ausgetreten bin und seit dieser Zeit in

H 4, 16

wieder ein selbstständiges Geschäft betreibe, mit obiger Firma demnach in keinerlei Verbindung mehr stehe. Ich ersuche deshalb, mir zugedachte Bestellungen nur direct an mich gelangen zu lassen.

Achtungsvoll **J. Lutz,**
vormals J. Lutz & Hauck, früher Z 6, 2 am Neckarhafen, jetzt H 4, 16. 8548

Ruhrkohlen
alle Sorten, prima Qualität, stets aus dem Schiff empfiehlt
Z 3, 6|7 **J. Lederle,** Z 3, 6|7.
Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung. 8210

Versteigerungen
aller Art übernimmt 8257
Agent Adam Boffert G 4, 12.

Pianino
kreuzsaitig neu gegen baar M. 470.
8180 H 5, 2.

Pianino.
Kreuzsaitig, neu, billig abzugeben. 8107
Mannheim B 4, 11. A. Heckel.

Pfandscheine auf getragene Winterüberzieher kaufe ich fortwährend zu hohen Preisen. S. Weilmann, F 3, 2/3 der Synagoge gegenüber. 8447

Haus-Verkauf. 8550
Ein in frequentester Lage der hiesigen Stadt, in gutem Zustande befindliches großes Haus, vierstöckiges Magazin, großen Geschäftskeller nebst Comptoir, geräumigen hellen Hof mit Einfahrt für jedes Engros- und hauptsächlich für Tabaksgeschäfte sehr geeignet, ist unter günstigen Bedingungen preiswürdig zu verkaufen. Näh. Geschäftsbureau von Gg. Austett, B 5, 2.

Weibliche Personen.
Perfekte und gut bürgerliche Köchinnen, gewandte Zimmer-, Haus- und Kindermädchen aufs Ziel, Kinderfräulein, sofort, Kellnerin, Kellner, Köche, Hotelburschen suchen Stellen. Hausburschen gesucht. 8552
Compt. Fuhr, C 4, 4.

Es werden **Bettfedern** gereinigt durch Dampf. 8551
Ga. Seufert, J 2, 20, Drei Kronen.

T 5, 15 eine Schlafstelle für ein Herrn zu verm. 8552
Frau Schuck.

Ich bin von der Reise zurückgekehrt 8478
J. Traub, Arzt.

Zöpfe
Locken, Chignon, Toupets, Scheitel, sind zu haben bei 8103
F. X. Werk,
Perrückenmacher u. Fri seur. D 4.6

Tanzunterricht.
Schwarzes Lamm G 3, 17.
Der Unterricht beginnt Donnerstag, den 2. September, Abends 8 Uhr wozu höflichst einladet 8546
J. Schröder, Tanzlehrer.

Alle
Herbstsämereien
nur beste Qualität bei 2878
G. H. Gruber,
Colonialwaaren- u. Samenhandlung in Weinheim.

Geschlechtskrankheiten
aller Art werden schnell u. sicher geheilt selbst veraltete Fälle in kurzer Zeit. 6337
Ludwig Knauber, Chirurg, F 5, 17.

Schutt
unentgeldlich abzugeben. 8462
Gummi-Fabrik,
Schwetzinger Straße 87|97.

Ludwigshafen a. Rh.
Empfehle mein
Hôtel
(Rheinischer Hof,)
früher Landkutsche an der Haupt-Straße gelegen.
Schöne konfortable Zimmer. — Vorzügliche Küche. — Reingehaltene selbstgezogene Pfälzerweine u. Rheinweine, dieselben werden auch in größeren Gebinden zu mäßigen Preisen abgegeben.
7852 Achtungsvoll
Ferd. Meng.

O 6, 2. Zum Freischütz. O 6, 2.
Guten Mittagstisch von 50 Pfg. an, auch im Abonnement, sowie warmes Frühstück von 23 Pfg. an empfiehlt
7551 Lohnert.

Erste
Mannheimer Chocoladefabrik
Gustav Hagen
M 2, 10. empfiehlt M 2, 10
ihre garantirt reine
Chocolade und Cacaopulver
zu den billigsten Preisen. 5887

Marinirte Häringe
(per Milchner)
empfiehlt 8428
Th. Eder, H 3, 8b.

Fromage de Brie
fst. Ia. Emmenthaler
Holländer 2c. Kräuterkäse
empfehlen 8539
Adolf Leo & Cie.,
E I, 6. E I, 6.

Täglich selbstgekelterten
süssen Apfelmost.
J. Förderer, Neckargärten. 8420

Honig.
Selbstgezüchteter reiner Schleuderhonig, für dessen Aechtheit garantirt wird, ist zu haben. 8085
K 2, 15b, 3. Stock.

Prima Kuhfleisch,
40 Pfg.
8309 A. 12.

Gestern Nachmittag 1/2 3 Uhr wurde mir meine
silberne Ankeruhr
Nr. 22112 entwendet. Vor Ankauf wird gewarnt. 8513
Carl Boffert, F 6, 18.

Ich ersuche hiermit höfl. denjenigen Herrn Gastwirth, der meine Uhr am Samstag aufbewahrt hat, gegen gute Belohnung in der Expedition d. Bl. abgeben zu wollen. 8531
Friedrich Buchhob.

Pianino
kreuzsaitige unter Garantie billig zu verkaufen. 8375
Ratenzahlungen nach Uebereinkunft
Näheres H 5, 16.

Umzüge
mit oder ohne Pferde sowie Wohnungen werden billig besorgt. 8514
F. J. Holzer, Q 4, 8/9.

Hobelspähne 8520
abzugeben. Schreiner Hetz, U 4, 8.

Damensticken
aller Art wird schön und billig gearbeitet. Näh. K 2, 5, 4. St. 7981

Möbel-Ausverkauf.
Wegen Geschäftsaufgabe vollständiger Möbel-Ausverkauf in S 1, 8. 8088

Zur gefälligen Beachtung:
Herrn u. Knaben Kleider werden modern angefertigt, alle mögliche Abänderungen, sow. Reparaturen pünktlich besorgt. Billiger Preis zugesichert. 8421
bei J. Gruber, Q 3, 20.

Bettfedern werden gereinigt in u. außer dem Hause E 7, 10. 8220

Bettfedern-Reinigen in und außer dem Hause. 8416
Frau Vogel, E 7, 10.

Umzüge sowie Wohnungen werden billig besorgt Q 4, 8/9, Holzer. 7586

Eine tüchtige Kleidermacherin wünscht noch einige Kunden in und außer dem Hause bei billigst. Bedienung.
7986 K 2, 5, 4. St. links.

Ein anständiges Mädchen kann das Kleidermachen gründlich erlernen.
8183 Frau Sippel, Q 1, 8.

Eine junge Frau die Waschen und Putzen geht, hat noch Montag und Samstag zu vergeben. 7724
Q 5, 9, Hof, parterre.

Schulentlassene Mädchen können Weißnähen, Stopfen u. Flicken gründlich erlernen bei Frau Kleebach,
H 3, 11, 3. St. 7683

Empfehle mich im
Kleidermachen
in und außer dem Hause. 8446
Frau Würz, H 1, 6, Hinth. 3. St.

Mädchen
zum Weißnähen gesucht. 8547
B 6, 13, 3. St.

Aufs Ziel
wird eine Köchin gesucht, die sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und gute Zeugnisse besitzt. 8423
Näheres F 3, 13 ebener Erde links.

Ein Mädchen gesucht. E 4, 11. 8425

Brave Mädchen jeder Art werden aufs Ziel gesucht u. empfohlen.
Frau Schuster G 5, 2. 8431

Zwei Kinder zu kinderlosen Leute in Pflege gesucht, jedoch nicht unter 2 Jahren. Wo sagt die Exped. 7812

Ein oder zwei Mädchen im Alter von 6 Jahren in Pflege genommen. Näheres im Verlag. 7688

Ein Kind in gute Pflege genommen. Näheres im Verlag 8562

B 4, 14 3. St., 1 leeres, schönes Zimmer (vornheraus) an eine einzelne Dame oder Herrn sogleich zu vermiethen. 8542

E 5, 10|11 2 St. Eine Wohnung zu verm. Näheres Wirthschaft. 8544

O 6, 2 4 St. ein möbl. Zimmer für 1 od. 2 Herrn sofort zu vermiethen. 8545

T 2, 5 3. St., ein Zimmer mit 2 Betten zu verm. 8461

Der Patentkeller F 1, 7
wird bis 1. Okt. auf dem Wege der Submission neu verpachtet werden. Angebote sind bis 15. September zu richten an 8543
Die unt. Rath. Pfarrpfründe.

Verloren
Ein Portemonnaie mit Inhalt vom Markt bis goldes Kreuz verloren. Abzugeben im Verlag. 8563

Eine kleine goldene
Broche
mit einer Rosette verloren gegangen. Bitte gegen gute Belohnung abzugeben in G 7, 22. 8512

Zu kaufen gesucht
Gebrauchte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6616

Leere Flaschen kauft zu den höchsten Preisen. T 2, 22. 6617

Eine kleine einsp. Pritschenrolle zu kaufen gesucht. Näh. i. Verlag. 6[illegible]

MARCHIVUM

46 6916

Auskunft ertheilen die General-Agenten: **Walther & von Rekow**, Mannheim.

Friedhofs-Kreuze in allen Größen vorräthig bei 7987

Georg Seitz, S 1, 11.

P 4, 8 J. Baumann, P 4, 8

Schuhmacher.

Empfehle meine selbstgemachten Herrn-, Damen- und Kinderstiefel in nur bester Waare, sowie 5826

Herrenstiefel	von 6 M.	50 Pf.	an.
Damenlederstiefel	„ 5 „	— „	„
Zeugstiefel	„ 4 „	— „	„
Pantoffeln	„ 1 „	25 „	„

P 4, 8. J. Baumann, P 4, 8.

Empfehlung.

Meinen werthen Kunden u. Freunden zur Erinnerung, daß ich in Litera

H 4, 4

wohne u. bitte auch um Ihr geeignetes Wohlwollen. 7899

Hochachtungsvoll

M. Rottermann Kleiderm.

Nachhilfe-Unterricht

ertheilt ein **Primaner** mit vorzügl. Zeugnissen. 7520

Näheres in der Exped. d. Bl.

A. Schuler **Ludwigshafen**

		a. Rh.
Zimmer- und Gartengewehre, Flobert	v. Mk.	10 an
„ „ „ m. gasdichtem Verschluß	„ „	16 „
Revolver, 7 mm Lefaucheux	„ „	5 „
„ 7 „ Zentralfeuer (Constabulary)	„ „	12 „
Lefaucheux-Flinten	„ „	28 „
Centralfeuer-Flinten	„ „	35 „

8459 **Geladene Jagdpatronen**

in Lefaucheux, Cal. 16—28, à 100	M.	6.—,
in Zentralfeuer, „ 16—28, „	„	7.—,
in Zentralfeuer, Cal. 12 und 14 „	„	1 mehr,
mit gasdichten Hülsen und englischen Fettpropfen à 100	„	1 mehr,
mit gasdichten Hülsen mit Holzpulver geladen à 100	„	1 mehr.

Für Wiederverkäufer Rabatt.

Friedrich Wilhelm,

Preußische Lebens- u. Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

in Berlin. Errichtet 1866.

Versicherungsbestand Ende 1885 . Mark 56,635,612.
Garantiekapital und Reserven . „ 11,000,000.

In Ihrer **Abtheilung für „Arbeiter-Versicherung"** bietet die Gesellschaft **Personen jeden Standes Gelegenheit zur Versicherung** eines sofort beim Ableben zahlbaren Kapitals (Begräbnißgeld*) **gegen wöchentliche Beitragszahlung** schon von **10 Pf.** an. Die Versicherung kann auch mit **Auszahlung des Kapitals bei Lebzeiten** bewirkt werden.

Ebenso kann für Kinder unter 14 Jahren eine **„Kinder-Versicherung" mit einem Wochenbeitrag von 10 Pfg.** abgeschlossen werden. Für diesen winzigen Beitrag wird dem versicherten Kinde bei Erreichung eines bestimmten Alters ein **Kapital baar** ausbezahlt und im Falle des früheren oder späteren Ablebens ein **„Begräbnißgeld"** gewährt.

Im Jahre 1885 wurden bei der Gesellschaft 29 490 derartige Versicherungen beantragt.

Thätige Agenten an allen Orten, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten, gegen hohe Provision gesucht.

Die General-Agentur: 8406

Otto Schütze,
Mannheim, F 4, 16.

Leinen-Reste

von **80 Pfennig** per Meter an, empfiehlt 7624

Max Wallach, D 3, 6.

Für Haus, Garten und Landwirthschaft.

Empfehle meine selbstverfertigte, starke **Pumpen**, jeder Art. **Küchenpumpen** für beliebiges Stockwerk.

Eingerammte, sogenannte **abessinische Röhrbrunnen** werden unter Garantie hergestellt.

Garven's patentirte **inoxidirte Pumpen**, solche, die nie Rost ziehen.

Dampf- & Wasserleitungen, Fontainen, Hydranten etc.

Closet- und Badeeinrichtungen

nach den neuesten verbesserten Construktionen.

Brunnenschalen, Wandbrunnen, Pissoir's.

Hausteleraphen, Telephon- und Sprachrohrleitungen.

Elektrische Batterien aller Systeme.

Reparaturen prompt und billigst.

8348

Jean Dubs,

H 4, 4. Mechaniker. H 4, 4.

AHORN & RIEL

Tapeten-Lager.

M 2, 8 Mannheim M 2, 8

bieten stets das **Neueste** und **Originellste** in

Tapeten und Tapeten-Decorationen

von den **einfachsten Naturells** an bis zu den **hochfeinsten Nouveautés** in **Matt, Gold, Velours, Porzellan und Leder-Imitationen** zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Musterkarten nach hier und auswärts jederzeit prompt und franco zu Diensten. Hochachtend

8352 **Ahorn u. Riel, Mannheim, M 2, 8.**

Tanz-Institut Kühnle,

A 3, 7½, vis-à-vis dem Grossh. Gymnasium.

Beginn des Unterrichts Anfang September. **Anmeldungen** beliebe man wegen Zusammenstellung der **Parthien** gefl. baldigst machen zu wollen. **Privatunterricht** zu jeder gewünschten Tageszeit. 7989

dachte er, hat sie inzwischen ihre Liebe einem Anderen geschenkt, war der Sonnenschein eines anderen Hauses geworden.

Sir Hugo erhielt nur selten Nachrichten aus England in seinem selbstgewählten Exil. Er hatte Oliphant durch seinen Anwalt, Griffit, verkauft und all' seine Wunden waren noch zu frisch, als daß er wagen konnte, sie zu berühren! mithin vermied er sorgfältig jegen Briefwechsel, in welchem die alten Verhältnisse möglicherweise hätten berührt werden können, und entnahm nur aus der Zeitung, daß Viola Herzogin von Clovermede geworden und Fräulein Greydon eines der Brautfräulein gewesen sei. Er schrieb einige herzliche, glückwünschende Worte an seine Nichte und sandte ihr einen prachtvollen indischen Shawl, doch er gab keine Adresse an, unter welcher man an ihn schreiben könne, und Lady Harberton's Herz zuckte, schmerzlich gedachte sie des geliebten Bruders, für den sie so ehrgeizige Träume gehabt, und für den das Leben sich so rauh und bitter gestaltet hatte.

„Es ist schade, daß Hugo je den Kriegsdienst verlassen!" sprach sie eines Tages zu Bertie, die nun ihr besonderer Liebling geworden war. „Er hatte eine glänzende Carriere vor sich und nun ahnen wir nicht, wo er ist und was er treibt." — „Wo immer er auch sein möge, er thut sicherlich nur Gutes und Edels!" sprach Bertie sanft, von dem unbegrenzten Vertrauen beseelt, das jede edle Frau stets zu dem Manne empfindet, welchen sie liebt. „Lady Harberton, ich glaube, ja, ich bin fest überzeugt, daß er eines Tages zu uns zurückkehren wird. Wir vermögen nur zu hoffen und zu beten!„

Und während Bertie für sein Wohlergehen betete, trieb sich Hugo ruhelos in Indien herum, bis ihn ein Zufall mit einem Manne zusammenführte, der nicht sehr lange vor seiner diesmaligen Ankunft in Indien als gemeiner englischer Soldat dahingegangen war, inzwischen aber bereits sich die Offiziersepauletten verdient hatte durch musterhaftes Benehmen und durch hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde. Trotz der inzwischen mit dem jungen Manne in seinem Aeußern vorgegangenen großen Veränderung erkannte Sir Hugo doch sogleich wieder den Mann als denjenigen, den er in jener unglückseligen Nacht — als seinen vermeintlichen Nebenbuhler — seine Braut Bertie in dem Wintergarten hatte erwarten sehen. Es hatten sich diese damals vom Mondschein hell beleuchteten Züge zu tief in sein Gedächtniß eingeprägt, und da er nun nach den von seiner sterbenden Frau erhaltenen Aufklärungen wußte, daß dieser junge Mann Bertie's Vetter war, so zögerte er nicht, dessen Bekanntschaft zu machen. Auch an Frank Greydon hatte sich, wie an ihm selber, die ernste Lebensschule im Militärdienste in Indien erprobt, wie er, nachdem sie schnell Freunde geworden, in einer langen Plaudernacht von ihm erfuhr.

(Schluß folgt.)

Roman-Beilage
zum
„General-Anzeiger"
(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

27

Erste Liebe.

Roman.

Autorisirte Bearbeitung nach dem Englischen von **Max v. Weißenthurn.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Tiefe Stelle herrschte und in den Kissen sich ruhelos hin und her werfend harrte Lady Oliphant der Worte, welche ihr Gemahl sprechen werde.

„Sibylle, wie konntest Du mich so grausam hintergehen?" — „Ich haßte sie," entgegnete sie, „ich hasse sie noch. Sie ist gut, wahr, treu, ich aber bin schlecht, falsch und verrätherisch! Ich that mein Möglichstes, um sie in's Unglück zu bringen, um ihr Leiden zu bereiten, zum Theil weil ich sie haßte, zum Theil weil ich glaubte, sie wolle Dich mir entziehen, darum wünschte ich dringend, daß Du Ursache finden mögest, sie zu verachten! Sie wird nun meine Stelle ausfüllen, wenn ich todt bin, und sie wird glücklich sein in Deiner Liebe! Hugo, wenn Du mich wirklich geliebt hättest, wäre ich vielleicht eine bessere Frau geworden, ich hätte es vielleicht versucht, doch sie ist stets zwischen uns gestanden. O, wenn sie auch gelitten, so war sie doch reich gesegnet, denn sie besaß Deine Liebe!" — „Das wußte sie ja aber nicht, Sibylle, wie vermochtest Du nur solches Elend über uns Alle zu bringen?" — „Du verzeihst mir!" rief sie flehend, „Hugo, ich sterbe und Du mußt mir verzeihen! Ich kann, ich kann nicht sterben ohne Deine Verzeihung, Du liebtest mich einst, vor langen Jahren," und leidenschaftlich ergriff sie seine Hand und preßte sie an ihre fieberglühenden Lippen, „Du verzeihst mir jetzt, nicht wahr?"

Hugo schwieg! Auf die lange Zeit bitterer Leiden zurückblickend, wurde es ihm schwer, Worte der Milde zu sprechen. Der langen, verzweiflungsvollen Nacht gedenkend, in welcher er im Treibhause zu Dew gleich einem Kinde geweint, sich jener Zusammenkunft mit Bertie im Boudoir entsinnend, ihren Schmerz wieder vor seine Seele rufend, wurde es ihm nicht leicht, dem Wesen zu verzeihen, dessen Verstellungsgabe und Verrath so namenloses Leid herbeigeführt hatte.

„Verzeihe!" flehte die schwache Stimme der Sterbenden, „sie wird verzeihen, obschon sie Dich liebt, weit mehr liebt, als Du sie je geliebet. „Machen Sie ihn glücklich," sprach sie zu mir, „das ist Alles, was ich fordere!" Hugo, aus Mitleid vergib einer Sterbenden! Siehst Du nicht, wie ich leide?" fuhr sie in leidenschaftlicher Erregung fort. „Glaubst Du etwa, ich sei glücklich gewesen? Ich opferte Alles meinem Ehrgeiz! Ich spielte ein gewagtes Spiel,

MARCHIVUM

Sigmund Kaufmann,
Hopfen-Commissions-Geschäft
Nürnberg
am Hopfenmarkt Karolinenstraße 36
Ein- & Verkauf von Hopfen.

Sachkundige, reelle und prompte Bedienung.

Schriftliche und mündliche Ertheilung von nur auf authentischen Informationen fußenden **Markt- und Stimmungs-Berichten** diverser Plätze. 5187

Herausgeber von Marktberichten an 35 der verbreitetsten Fach- und Tageszeitungen des In- und Auslandes.

Stiftungsgelder zu 4½% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 5891
Karl Seiler, Collecturgehilfe, L 2, 6.

Zöpfe,
Chignons, Toupéts, Scheitel
werden billigst angefertigt. 7020
F. Gallian, Friseur P 4, 15.

10%
bezahle ich mehr für getragene **Kleider, Schuhe und Stiefel** als andere hiesige Händler, worauf ich das Publikum aufmerksam mache. 7926
NB. Ersuche genau auf mein Schild zu achten.
S. Weilmann, F 3, 2|3,
neben der Eisenhandlung Lindauer.

Bringe mein 6897
Feinbügeln
(eigene Spezialität)
in empfehlende Erinnerung und ertheile gegen mäßiges Honorar Unterricht.
Anna Degen, P 4, 9.

Gerüststangen
aller Dimensionen, 7056
für Bau-, Tüncher- und Wagnermeister 2c. empfiehlt äußerst billig
Adam Metz II.,
Neckarhausen.

Klavier- u. Violinunterricht
wird billigst ertheilt. 8054
Näheres H 5, 16.

Total-Ausverkauf
wegen
Aufgabe des Geschäfts
unter Fabrikpreisen als wie:

Schmuckgegenstände
in Jet, Schildplatt, Elfenbein u. Orid. Portefeuille und Lederwaaren, Photographiealbum, Schreibmappen, Necessaires, Damentaschen, Handschuh- und Taschentuchkasten, Jagdkörbe, Cigarren-Etui, Brief- u. Banknotentaschen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.
Fächer in Schildplatt, Horn, Bein, Elfenbein, Perlmutter.
Echter **Spitzen-Fächer** von 50 Pfg. bis 200 Mark.

Phantasie-Artikel
in Bronce, Alfenide, Orid, Cuivre poli Majolica 2c. 2c.

Schreibzeuge, Schreibgarnituren.

Vasen, Figuren.

Tisch-, Visite- und Cabinet-Rahmen, Staffeleien und hundert andere Artikel.

Caves à Liqueurs.
Goldfischständer und Aquariums.

Antik geschnitzte Holzwaaren: Etagères, Garderobe- und Handtuchhalter, Consols, Hausapotheken, Rauchtische, Arbeitstische, Toilette- und Nähtische 2c. 2c.
Säulen und Staffeleien.

Alfenide und versilb. Waaren.
Tisch- und Tranchir-Bestecke, Obstkörbe, Tafelaufsätze, Schaalen u. Körbe, Bowlen, Essig- und Salzgestelle, Messer und Gabeln, Lampen 2c. 2c.

Musikgegenstände.
Fantasiegegenstände, Dosen von 2—12 Stücke spielend, großes Schlagwerk mit und ohne Glocken, bewegliche Figuren, Zither, Harfe 2c.

Stickereien. 4757
Angefangene und fertige Stickereien.

B. Herrmanns Bazar, N 2, 8, Mannheim.

Total-Ausverkauf.
Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäftes verkaufe von heute ab zu **erstaunlich billigen Preisen vollständig aus:**
Damen-Kleiderstoffe, Barchente, Bettzeuge, blau und weiß, Leinen, Decken, Vorlagen, Hemden und Arbeits-Kleider.
NB. Besonders empfehle einen großen Posten **fertiger Strohsäcke.**
Größe 185/200 Ia. Mark **3.20** } per Stück.
" " IIa. " **2.30** } 6335
H. Marx Wwe., Weinheim,
C Nr. 30. Mittelgasse nächst dem Markt. **C Nr. 30.**

Brennholz und Kohlen.
Von dem Dampfsägewerk **Karl Kausch** in **Neunkirchen** empfiehlt als **billigstes** Brennmaterial für Porzellan-Oefen, Waschküchen, Metzgereien u. s. w.
Eichen- und Buchenklötzchen gesägt und gespalten I. Sorte 96 Pf.
do. " " 2. Sorte 70 Pf.
per Zentner franco Haus in ganzen Fuhren.
Buchenscheitholz erste Sorte und **Anfeuerungsholz** billigst, ferner **Prima Ruhrer Fettschrott, Nuß-** und **Anthracitkohlen** in stets frischer Zufuhr zu billigstem Tagespreis. 6838
Carl Bischoff, G 7, 8.

Gustav Hatter, Photographisches Institut
MANNHEIM
P 7, 19 Heidelbergerstraße P 7, 19
empfiehlt sich dem geehrten Publikum. 3478
H. Klebusch.

Unsere verbesserten
Fußbodenglanzlacke
sind zu
Fabrikpreisen
zu haben in unserem
Detailgeschäfte **C 1, 13,** sowie bei den Herren:
Carl Ellgaß, **C 4, 11,**
Gebr. Kaufmann, **G 3, 1,**
Georg Kaufmann, **U 1, 1a** und 8286
M. Habermeier, **M 5, 12.**
G. P. Doll & Cie.,
Brauerglasuren-, Lack-, Firniss- und Oelfarben-Fabrik

Geschäftsverlegung und Empfehlung.
Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein
Geschäft und Wohnung
nach meinem Hause **T 2, 5**
verlegt habe und empfehle mich vorkommenden Falles bestens. 8376
Achtungsvoll
Hermann Bühn,
Lohnkutscher T 2, 5.

Mannheimer Ofen-Thonwaaren-Fabrik
J 2, 7 von Friedrich Holl J 2, 7
empfehle mein Lager in **altdeutschen Oefen** in allen Dessins und Farben, sowie **Kochherde, Wandbegleitungen, Bauornamente 2c.** zu den billigsten Preisen. **Reparaturen** werden billigst ausgeführt. 3906

um Ehre, Reichthum und Stellung zu erlangen, und habe nun Alles doch nur so kurze Zeit genossen; Nun, wo es mit mir zum Ende geht, zu spät erkenne ich meine Thorheit. sehe ich ein, wie werthlos der Besitz alles dessen ist, was mir einst so begehrenswerth geschienen, erkenne ich, daß die Liebe allein es ist, welche dem Leben Reiz verleiht. Gib mir endlich den Frieden, Hugo, Verzeihung und Frieden."

Ihre Augen waren flehend auf ihn gerichtet, doch sein Antlitz war abgewandt und er schwieg noch immer.

„Hugo," flehte sie mit bebenden Lippen, „Hugo, vergib!" — „Wie kann ich?" rief er leidenschaftlich, „wie kann ich vergeben und vergessen?" — „Du wirst nach und nach vergessen können, das Spiel ist ausgespielt und sie gewinnt. Hugo — in wenig Monaten, wenn Du Bertie als Deine Frau hier einführst, wirst Du das Elend der Vergangenheit vergessen haben! Verzeih' mir aus Barmherzigkeit! O gütiger Himmel, bist Du so hart, so unerbittlich!"

Da endlich neigte sich Hugo über sie und zog ihre Hände an seine Lippen.

„Alles ist verziehen, laß uns nur versuchen, zu vergessen!" sprach er sanft.

Sie neigte ihr Haupt auf seine Hände und große Thränen perlten darauf nieder, während sie ihm leise dankte. Er bettete sie wieder in seine Arme und sprach tröstend und liebevoll zu ihr. Mit immer schwächer werdender Stimme fing sie noch einmal an: „Sage ihr, sie solle mir verzeihen, sage ihr, ich habe sie nur so bitter gehaßt, weil ich ihr so großes Unrecht angethan! — Sie ist großmüthig, sie wird verzeihen."

Der Tag neigte dem Ende zu, die Fenster in Lady Oliphant's Gemach waren geschlossen, die Vorhänge aber nicht zugezogen und die scheidende Sonne sandte ihre Strahlen bis zu dem Lager der Sterbenden. Hugo hatte sich nicht gerührt; regungslos verharrte er in seiner Stellung, er verrieth durch keine Bewegung, wie müde er sei. Viola, welche mehrmals an die Schwelle trat, konnte nur mühsam ihre Thränen unterdrücken, als sie gewahrte, wie tief ergriffen ihr Oheim aussah. So schwer auch seine Frau ihn verletzt, Hugo hatte verziehen in seinem Mitleid für die Sterbende.

„Du leidest nicht, Liebste?" fragte er sanft, als sie sich in seinen Armen krümmte. — „Nein, Alles ist vorüber!"

Dann schlossen sich die Lider, das Haupt sank in die Kissen zurück.

Ruhig, wenn auch mit bebenden Fingern und todtenbleichem Antlitze, faltete Hugo die Hände der Todten und verließ das Gemach. An seinem Gesicht erkannten die angstvoll draußen Harrenden, daß Alles vorüber und Lady Oliphant gestorben sei.

Vierundzwanzigstes Kapitel.

Eine wunderbare Begegnung.

Ein volles Jahr ist vergangen seit der Beerdigung von Lady Sibylle Oliphant. Sir Hugo hatte nach dem Tode der jungen Frau nur noch zwei Tage in seiner Burg zugebracht, des Allernöthigste geordnet und war abgereist, Niemand wußte wohin, mit Ausnahme von Bertie Greydon, an welche er einen langen Brief geschrieben, bei dessen Durchlesung sie zwar in einen Thränenstrom ausgebrochen war, und der ihr, so oft sie ihn wieder durchlas, was recht häufig der Fall war, immer wieder die Augen feucht machte, aber alle diese Thränen waren ebensowohl Thränen der Theilnahme am Schicksal des Geliebten, als solche der Freude über die vollständige Rechtfertigung, die ihr in seinen Augen geworden durch die offenen Bekenntnisse, welche, wie er Bertie mittheilte, seine Frau ihm auf ihrem Sterbebette gemacht hatte. Bertie wußte seit Empfang des Briefes nun ganz sicher, daß Hugo sie allein und stets geliebt habe und noch liebe, und sie wartete in Geduld und mit dem festen Glauben, daß er zu ihr zurückkehren werde, wenn er auch zunächst geschrieben, daß er — was aber Niemand außer ihr wissen dürfe — nun wieder nach Indien gehe, da er, nach all' dem unendlichen Herzeleid, das er ihr zugefügt, sich unwürdig fühle, wieder von Liebe zu ihr zu sprechen, oder gar auf ihre Gegenliebe zu hoffen. Auch das treibe ihn wieder hinaus in die Fremde, daß er nur noch kurze Zeit Herr sein werde von der Burg seiner Ahnen und er den Schmerz der Uebergabe derselben in fremde Hände nicht durchmachen wolle.

Burg Oliphant selbst war unbewohnt und versperrt; ein paar Monate, nachdem Sir Hugo sich entfernt hatte, waren wohl Gerüchte aufgetaucht, daß das alte Stammschloß verkauft werden müsse; doch da nach wie vor die gleichen drei oder vier alten Diener dort hausten, Herr Griffitt auch immer zeitweise nach dem Rechten sah, verliefen diese Gerüchte nach und nach im Sande, obschon Sir Hugo nicht wiederkehrte und auch seine Schwester mit ihrem Gatten niemals in Oliphant erschien.

Frau Greydon führte mir ihrer Nichte wieder das altgewohnte, stille Leben, das nur unterbrochen wurde durch einen Besuch, den Bertie auf die dringendste Einladung hin einer Taufe bei der jungen Herzogin Viola Clovermede in London machte. Bei dieser Gelegenheit legte ein junger Edelmann ihr Herz und Hand zu Füßen; Bertie Greydon aber wies Beides zurück.

Lord Brook aber sagte: „Ich wollte, Onkel Hugo würde erscheinen, ich fürchte immer, ein Anderer schnappt sie ihm weg." — „Das brauchst Du nicht zu fürchten!" entgegnete der Herzog. „Bertie wartet, bis es Deinem Oheim genehm ist, ich wundere mich nur, daß er so lange ferne zu bleiben vermag!"

Aber es hielt ihn eben eine bange Scheu zurück; er hatte ihr zu großes Unrecht zugefügt, würde sie ihm verzeihen können? Nein, es war nicht denkbar! Alle Liebe, welche sie einst für ihn empfunden, mußte ja erstorben sein; vielleicht.

MARCHIVUM

Ohmetgras-Versteigerung.

Nächsten
Donnerstag, den 2. September, Morgens 8 Uhr
wird das **Ohmetgras** auf den Rheininseln beim **Neckarauer-Wald** gelegen öffentlich auf dem Platz loosweise an den Meistbietenden versteigert. Anfang beim Thor.
Neckarau, den 30. August 1886.
8482 Verwaltung **Kohl**.

Zu verkaufen:

Ein neu gebautes, 4stöckiges
Eckhaus
besonders für Metzger oder Bäcker geeignet, mit schönem Laden, in guter Lage mit günstigen Bedingungen für M. 38000 zu verkaufen. 8206
Näheres im Verlag.

Ein Haus
in guter Geschäftslage mit einem Laden, für Bäcker, Metzger ꝛc. sehr geeignet, mit Stallung und einem Platz, ist zum Preise von Mk. 2800 mit geringer Anzahlung unter günstigen Bedingungen preiswürdig zu verkaufen. 8466
Näheres im Verlag

Ein seit Jahren betriebenes, sehr gangbares und nachweislich sehr rentables 8465
Spezereiwaarengeschäft
in einem neu hergerichteten Laden ist bis November ds. Js. zu vermiethen.
Näheres im Verlag.

In hiesiger Gegend eine **Metzgerei** mit **Gastwirthschaft** und **Oekonomiegebäude** zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. 7540

Eine ausgezeichnete wenig gefahrene **Sicherheits-Maschine** (System Rudge) steht billig zu verkaufen bei 7598
Fr. Jos. Heisel, Ludwigshafen.

Ein schönes Bett, Frauenkleider, Weißzeug und 1 Krautständer. Näh. Q 3, 20, 2. St. 2. Thüre rechts. 7978

Einen starken Zweispänner **Bordwagen**, ein leichtes **Pritschenröllchen-Bäckerwagen** und **zwei Handkarren** zu verkaufen. 7994
H 3, 13.

Ein **Billard** nebst Zubehör billig z. verk. Q 1, 11, (Reichspost.) 8327

Ein sehr gut erhaltener **Flügel** (Blüthner) preiswürdig zu verk.
Näheres in der Exp. 7880

Gebrauchtes Möbel und Bettung jeder Art zu verkaufen. H 7, 8. 7500

Ein gut erhaltener **Schrank**, für jedes Geschäft, auch für Wirthschaft geeignet, zu verkaufen. 7823
M 2, 7, parterre.

Ein noch ganz neuer Kinderwagen zu verk. Schwetzingerstr. 116, 2. St. 7968

Ein gebrauchter **Kinderwagen** zu verkaufen. **D 5, 8** Hinterhaus. 8401

Barokstuhlmacher
sucht die **Weinheimer Stuhlfabrik A. Oskar Jaeger.** 8308

Zu verkaufen ein **vierräderiger Handpritschenwagen,** ca. 10 Ctr. Tragfähigkeit bei 8412
Ch. Rosenfelder, Maudach.

Großer **Kraut- und Bohnenständer** zu verk. A 2, 3. Hof. 8238

Schöne **Kanarienvögel** schong. fiebert von 4—6 Mark zu verk. 8326
Z 4, 19, 3. St.

Ein sehr wachsamer **Hofhund** zu verkaufen. K 3, 4. 8304

3 junge Spitzer
(Männchen) Racehunde zu verkaufen. 7943
Schetzingerstraße 65. Lädchen

Stellen suchen:

Stelle-Gesuch.

Ein Cigarrensortirer, der in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bewandert ist, sowie das Kistenmachen und Packen versteht und eine Packstube vollständig leiten, sowie schriftliche Arbeiten versehen kann, sucht Beschäftigung. Gefl. Offerten beliebe man in der Exped. ds. Bl. Nr. 8463 abzug. 8473

Ein gelernter
Schlosser
mit guten Zeugnissen, geprüfter Heizer, sucht Stelle als Heizer oder Maschinist. Gefl. Anträge unt. Nr. 7969 an die Expedition ds. Bl. erbeten. 7972

Ein junger, tüchtiger **Schlosser** sucht Stelle. Näh. im Verlag. 7453

Ein verheiratheter, stadtkundiger mit guten **Zeugnissen** versehener 28 Jahre alter Mann sucht als **Ausläufer, Kassendiener** oder sonstige passende Stelle. **Näheres im Verlag.** 7660

Ein gebildetes Fräulein,

das lange Jahre in einem Geschäfte thätig war, sucht Stelle als 8249
Verkäuferin
oder dergleichen.
Offerten unter Chf. Y. Z. 8249 in der Exped. ds. Bl.

Ein Mädchen aus sehr guter Familie vom Lande, welches im Nähen und Bügeln bewandert ist, sucht Stellung in einem besseren Hause. Zu erfragen täglich bis Nachmittags 4 Uhr in G 7, 29, 4. Stock. 8530

Eine gesunde **Schenkamme** sucht Stelle. Zu erfragen in G 7, 1a. 8536

Stellen finden.

Agenten
für **hier und auswärts** gesucht. 7751
Simon Kuhn, Mannheim, Versandtgeschäft in Kaffee, — Thee, — Chocolade, — ausländ. Weinen, — Spirituosen und Cigarren.

Tüchtige Schreiner gesucht.
8497 **J 3, 18.**

Tüchtige Schreiner gesucht. 8462
L 4, 5.

Solide **Schreiner** gesucht. 8534
Friedr. Salov, G 3, 12.

Ein kräftiger **Hausbursche,** der auch serviren kann, gesucht. 8471
Gastwirthschaft zur Hoffnung. Z 2, 9/10.

Eine Ladnerin
für ein hiesiges sehr leicht zu führendes Geschäft gesucht. Dieselbe muß hier ihren Wohnsitz haben, gute Zeugnisse besitzen und eines gesetzten Alters sein.
Offerten abzugeben im Verlag d. Bl. unter Nr. 8517. 8517

Modes. 7803
Lehrmädchen gesucht.
Babette Maier, F 6, 8.

Weibliche Personen.
Suche für mein **Wurst- u. Fleischwaarengeschäft** eine gewandte
Ladnerin.
Hermann Hafner,
8387 **C 3, 13/14.**

Ein Fräulein,
gesetzten Alters, mit **guter Schulbildung und gewandten Umgangsformen,** wird zu engagiren gesucht. Offerten unter **A. Z. 8325** an die Exped. d. Bl. erbeten. 8325

Ein braves, junges Mädchen, nicht über 15 Jahren, zu Kindern gesucht.
7881 Q 3, 2 und 3, part.

Mädchen für häusl. Arbeiten sof. gesucht. E 1, 13, 2. St. 8470

Ein junges **Mädchen,** womöglich vom Lande wird für Hausarbeit ges.
8587 **Altbayr. Bierhalle N 4, 11.**

1 Monatsfrau sof. ges. S 2, 4. 8493

Ein tüchtiges **Mädchen,** das sich allen Arbeiten willig unterzieht aufs Ziel gesucht. **E 2, 12.** 8505

Lehrling-Gesuch.

Tapezierlehrling
aus anständiger Familie wird gesucht bei W. Dönig, **O 6, 2** 8438

Schlosserlehrling gesucht. 7963
P 4, 9.

Miethgesuche

Ein gut **möblirtes Zimmer** am liebsten mit Kost von einem jungen Kaufmann zu miethen gesucht. 8491
Gefl. Offerten mit Preisangabe sub. C Nr. 8491 an d. Exped. d. Bl. erb.

Ein unmöbl. Zimmer in der Nähe des Zeughausplatzes zu miethen gesucht. Näheres Eckladen D 5, 1. 7877

Eine kleine Familie, 2 Personen, suchen 1 Zimmer, Küche und Keller (nicht 4. Stock) bis Mitte September beziehbar, zu miethen. 8069

Zu Feudenheim
1 Wohnung von 3 Zimmer, Küche, und Zubehör, oder auch ein kleines Haus zu miethen gesucht. 8163
Näheres durch **Karl Künzler II.**

Läden & Magazine

B 5, 8 Magazin oder Werkstätte zu vermiethen. 7931

B 5, 8 großer Keller zu vermiethen. 7932

G 7, 15 ein **großer heller** Keller zu verm. 8259

Schwetzingerstraße 16.
Eckladen mit oder ohne Wohnung, (vorzüglich geeignet für Fein-Bäckerei, Conditorei, Woll- und Schnittwaaren, Friseurgeschäft) zu vermiethen.
Näheres **Schwetzingerstr. 18a,** Eckladen. 8190

L 4, 17 Laden mit Wohnung zu vermiethen. 8045

P 6, 20 Magazin, geräumig, 3stöckig, mit Bureaux u. schönem Keller, pr. 1. Nov. oder früher z. v. Näheres 1. St. Vorderh. 8402

Ein **Laden** mit zwei Schaufenstern in der Neckarstraße gelegen zu verm. Näh. **F 5, 23,** 2. St. 7896

In einem neu erbauten Hause ist ein zu einer 8464
Weinstube
fein eingerichtetes **Lokal** bis Nov. d. J. zu verm. Näheres im Verlag.

Bäckerei
zu vermiethen.
Eine mit bester Kundschaft versehene vollständig eingerichtete Bäckerei ist in Ludwigshafen a/Rh. unter günstigen Bedingungen zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl. 8022

Ein Laden mit Wohnung
besonders für Metzger oder Bäcker geeignet, sofort zu vermiethen. 8204
Näheres im Verlag.

Werkstätte
oder **Magazin** in der Nähe des Marktes zu vermiethen. 6155
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein mittelgroßer Laden
in bester Lage der Stadt billig zu vermiethen. Näh. im Verlag. 7345

Ein Laden
in guter Lage mit Nebenzimmer zu vermiethen. 8511
Näheres in d. Exp. d. Bl.

Laden
an den Planken zu vermiethen. 8169
Offerten unter A. A. 8169 besorgt die Expedition ds. Bl.

Ein großes **Vereinslokal** auf einige Tage in der Woche zu vergeben.
Näheres im Verlag. 7420

Magazin oder **Werkstatt** zu vermiethen. N 7, 2. 7595

Zu vermiethen:

(Wohnungen.)

A 3, 7½ Seit nbau, 3 helle, geräumige Zimmer nebst Zugehör sogl. zu verm. 7988

B 5, 8 2 St 5 Zimmer u. Zubehör zu verm. 8499

B 5, 8 ein Zimmer zu vermiethen. 8500

B 5, 8 Parterre-Wohnung 4 Zimmer u. Küche z. v. 7930

C 3, 24 ein Zimmer in d. Hof gehend, mit oder ohne Möbel sofort zu vermiethen. 8494

C 7, 21 eine Wohng. im 2 St. 2 Zimmer, Keller und Speicher zu vermiethen. 8390

D 6, 13 eine **Parterrewohnung** 3 Zimmer Küche u. Zubehör zu verm. 8271

D 6, 3 zwei ineinandergeh. gut möbl. Zimmer z. v. 8273

G 5, 9 2. Stock, 5 Zimmer, Küche, Keller, neu u. schön hergerichtet, zu verm. 7866
Näheres G 5 4, 2. Stock.

G 7, 36 2. St. ein freundl. Zim. für 1 oder 2 Personen zu vermiethen. 8422

H 1, 5 1 Wohnung im 2. Stock, Hinterhaus, pr. 1. September zu vermiethen. 7885

H 1, 12½ zwei Zimmer und Küche z. v. 8506

H 5, 19 sind zwei kleine Wohnungen z. v. 7597

J 4, 12c schöne Wohnung 2 od. 3 Zimmer, Küche, Keller, auf sogl. z. v. Näh. 3 St. 8494

J 4, 15 eine kleine Wohnung, Zimmer und Küche zu vermiethen. 8075

K 2, 7 eine schöne **Gaupenw** zu vermiethen. 8164

K 4, 12 2. St., 5 Zim., Küche und Zubehör bis Okt. zu verm. Näh. Q 2, 22. 7817

J 4, 12 zwei Zimmer u. Küche zu vermiethen. Näheres parterre. 8441

P 1, 10 schöner Lage der Stadt im 3. Stock 2 bis 3 Zim. und allem Zubehör z. v. 8162

P 1, 10 3. Stock, 2 Zimmer und Küche, nebst 1 Gaupenzimmer und Zubehör zu verm. 7587

P 1, 30 eine kleine freundliche Wohnung an stille Leute zu vermiethen. 8396

P 6, 20 4 Parterreräume, als Bureau, auch als Laden sogleich beziehbar zu verm. Näheres 1 St. hoch. 8408

Q 3, 15 neu hergerichtete Wohnung, 2. Stock 7—8 Zimmer, Küche, Magdzimmer, Keller u. Speicher bis 1. Oktober z. v. 8263

Q 4, 3 Ein Gaupenzimmer z. vermiethen. 8270

R 3, 10 4 Zimmer und Küche zu vermiethen. 8090

N 3, 13a Hinterhs., 2 Zimmer, Küche und Keller an stille Leute sof. zu v. 8155

T 3, 1 3 Zimmer, Küche u. Keller für ein Geschäft geeignet sogleich zu verm. 8094

T 3, 2 Wohnung zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 7884

U 1, 3 4. St., 1 großes Zimmer mit Küche an ruhige Leute, sogleich beziehbar, zu vermiethen.
Näheres im 2. Stock. 8409

U 1, 3 Neckarstr. 2 große elegante Zimmer an anständige, ruhige Leute sogl. beziehbar zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 8181

U 2, 3 Neubau, schöne abgeschlossene Wohnungen von 3 und 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, per Oktober zu verm.
Näheres U 1, 4, 2 Treppen. 8417

Z 5½, 8 zwei Zimmer, Küche, Keller zu verm. 812.

Z 6, 1¼ 2 Zimmer, Küche und Keller zu verm. 7871

ZC 2, 3b Neckarg. 1 schönes Part.-Zimmer sogleich zu vermiethen. 7982

ZD 2, 1 2 Gaupenzimmer und Küche zu verm. 8419

ZM 1, 8 2 Zimmer und Küche zu verm. 7502

Schwetzingerstraße 67/71 eine Wohnung z. v. an stille Leute. 7824

Schwetzingerstr. 86a eine abgeschlossene **Wohnung,** auch für jedes Geschäft geeignet zu verm. 7511

Eine größere **Parterrewohnung** mit allem Zugehör, Speicher, Keller u. Gartenantheil, Lagerplatz für ein gr. fes Geschäft geeignet zu vermiethen. 7607
Näheres im Verlag.

Eine kleine Wohnung an zwei stille Leute zu vermiethen. Näheres F 4, 14, 2. Stock. 7789

Eine Parterre-Wohnung,
auch als Comptoir sehr geeignet, sofort zu vermiethen. 8205
Näheres im Verlag.

Zimmer, 2 Betten sofort billig.
8252 **Juhr, C 4, 4.**

Wohnung
mit 3 Zimmern, 1 Kammer Küche u. s. w. auf November zu vermiethen 8430
Theodor Hopft,
ZE 1, Nr. 19, Dammstraße

Zu schöner Lage der Stadt ist **sofort** oder später beziehbar, ein 3. Stock, mit 6 Zimmern und allem Zubehör zum Preis von 1200 Mark zu vermiethen. 690.
Näheres durch das Geschäftsbureau von
B5,2. Gg. Anstett, B5,2.

Möblirte Zimmer

C 2, 2 Hinth., einfach möbl. Zimmer zu verm. 7964

C 7, 8 Hth., 3. St. 1 hübsch möbl. Zim., hell u. freundl. bill zu vermiethen. 8066

C 7, 21 2 Tr. 2 gut möbl. Zim. sofort z. v. 7531

C 7, 21 ein möblirtes Parterrezimmer für 1 oder 2 Herrn zu vermiethen. 8389

E 1, 5 ein klein. gut möblirtes Zim. an einen jungen soliden Herrn zu vermiethen. 8453

G 4, 3 2. St., 2 gut möbl. Z. d. auf die Straße gehend sind sof. zu verm. 8490

E 7, 2 1 möbl. Parterrezimmer, bis 1. September beziehbar, zu vermiethen. 7519

F 4, 14 4. Stock, ein freundlich möbl. Zimmer auf die Straße geh. zu vermiethen. 7732

F 4, 14 gut möbl. Part.-Zimmer zu vermiethen. 7974

F 4, 19 2. St., ein gut möbl. Zimmer an 1 anständ. Herrn zu verm. 8200

F 5, 16 2. Stock, 2 einf. möbl. Z. auf die Str. gehend, an 2 Herren zu verm. 8317

F 5, 16 2. Stock, 1 hübsch möbl. Zimmer auf d. Str. g., sofort zu verm. 8318

F 5, 5 1 möbl. Z. auf die Straßegeh. an 1 Herrn sof. z. verm. 8015

F 5, 27 2. Stock, 1 schön möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer, für 1 oder 2 Herren zu v. 8320

F 6, 8 1 schön möbl. Zimmer, 1 Treppe hoch, mit separatem Eingang, sofort beziehbar, zu verm.
Näheres im Laden. 7517

G 7, 1c ein einfach möbl. Zim. sowie eine Schlafstelle zu vermiethen. 8175

G 7, 5 2. St. ein möbl. Zimmer sogleich zu verm. 8050

H 2, 5 3. St., 1 möbl. Zimmer a. d. Str., an 1 oder 2 junge Leute zu verm. 7525

H 4, 6 4 Stock, ein möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu vermiethen. 8332

K 1, 16 2. St. rechts, möbl. Z. zu verm. 7740

N 2, 10 ein fein möbl. Zim. z. v. Näh. Wirthschaft. 7811

O 6, 2 4. St., freundliches möbl. Zim. zu v. 8065

Q 5, 1 ein möbl. Zimmer bis 15. September zu v. 8540

Q 5, 16 einfach möbl. Zimmer zu vermiethen. 7971

Q 7, 3b, 3. St., 1 sch. einf. möbl. Z. sogl. zu v. 7499

R 4, 14 ein gut möbl. Zimmer f. zwei j. Leute. 7409

R 4 18 ein großes helles möbl. Parterrezimmer an ein oder zwei Herrn bill. zu verm. 7893

S 2, 8 4. Stock, 1 möbl. Zimmer zu verm. 7879

U 6, 1a 3 Stiegen, 1 gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. 8323

T 2, 2 parterre, ein gut möbl. Zimmer bis 1. September zu vermiethen. 8199

Z 5½, 8 ein Zimmer an ein oder zwei ruhige Leute zu vermiethen. 8127

Schwetzingerstr. 70 2. Stock, 1 gut möbl. Zimmer und 1 leeres Gaubenzimmer z. v. 7501

Ein **großes schön möblirtes Zimmer** zu vermiethen. 7605
Marktstr. 10, 3. St. i. **Ludwigshafen.**

Kost und Logis,
zwei möblirte Zimmer in bester Lage mit Pension an zwei junge Leute zu vermiethen. O 3, 4, 4. St. 7936

Weinheim
Ein möbl. Zimmer zu vermiethen. Auskunft ertheilt Zeitungsträger Retz in Weinheim. 8426

Weinheim E 35a.
Ein oder zwei möbl. Zimmer mit oder ohne Kost sofort zu verm. 7173

(Schlafstellen.)

C 4, 3 4. St., 2 Schlafstellen m. od. oh. Kost z. v. 8047

F 4, 9 3. St., drei gute Schlafstellen mit Kost. 7.07

F 4, 15 Hth., eine bessere Schlafstelle z. v. 7682

F 4, 18 schöne Schlafstelle zu vermiethen. 7993

H 3, 12 Hth. 2. St., 1 Schlafst. a. 1 ord. Mann z. v. 8328

J 3, 32 bessere Schlafstelle mit oder ohne Kost zu vermiethen. 7416

J 4, 11 2. Stock, Schlafstelle zu vermiethen. 7454

K 4, 13½ 4 Stock Schlafstelle zu verm. 8262

T 2, 12 3. St., Schlafstelle zu vermiethen. 8585

T 3, 5b 2. St., bessere Schlafst., auf die Straße gehend, mit Kost zu verm. 7518

Kleine Merzelstraße 13, part. 2 Schlafstellen zu vermiethen. 7967

Kost & Logis

B 5, 9 2. St. können israel. j. Leute Mittags- u. Abendtisch erhalten. 7678

E 7, 10 Kost und Schlafstelle. 8415

G 5 17 3. St. Hth., 1 anständ. junger Mann in Kost u. Logis gesucht. 7672

G 8, 6 4 Stock. Kost u. Logis für einen sol. jungen Mann. 8424

H 1, 6 1 junger Mann in Kost und Logis gesucht. 8509

M 1, 10 parterre, Abonnenten f. guten bürgerlichen Mittagstisch gesucht. 7585

P 3, 10 **Kost und Logis** zu vermiethen. 7976

R 4, 5 2 St. Kost und Logis. 8197

Q 4, 89 1 Treppe hoch, guten Mittagstisch. 7504

U 3, 12 4. Stock, links, 2 Arb. in Kost u. Logis ges. 7498

Z 3, 14 ein anst. Herr findet Kost und Logis. 8130

Kost u. Logis für junge Leute. Näheres **Q 3, 20,** 2. Stock, 2. Thüre rechts. 7979

An einem guten bürgerlichen **Mittag- und Abendtisch** können einige Herrn theilnehmen. 8185
K 2, 15b, 3. St.

Schwimm- und Bade-Anstalt
H. Stammel,
Wasserwärme am 31. August Morgens 8 Uhr 17° R.

CASINO

Von Mittwoch, 1. September an, ist die Bibliothek wieder geöffnet.
8507 Der Vorstand.

Verein
deutscher Kampf-Genossen.

Samstag, 4. September, Abends 8 Uhr
Mitgliederversammlung
im Lokal H 5 1,
wozu alle Kameraden dringend ersucht werden recht pünktlich und zahlreich sich einfinden zu wollen zu einer wichtigen Besprechung. 8528
Mehrere Mitglieder.

Verein zur Beschaffung ärztl. Hilfe und der Arzneien.

Die verehrlichen Mitglieder werden ersucht alle etwa restirenden Beiträge **bis längstens zum 1. Oktober d. J.** zu entrichten, damit eine genaue Bilanz aufgestellt werden kann. Wer am ersten Oktober 4 Wochen im Rückstande ist wird ausgeschlossen, wenn nicht Stundung nachgesucht wird. Im Interesse des Vereins ersuchen wir die Mitglieder der ordentlichen Regelung der Casse möglichst Vorschub zu leisten und für die Verbreitung dieser Bekanntmachung Sorge zu tragen. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die Beiträge stets in der ersten Hälfte des Monats gezahlt werden müssen.
Für den Vorstand:
7900 **J. Willig.**

Gesang-Verein Germania.

Mittwoch, Abend 9 Uhr
Probe.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
1723 **Der Vorstand.**

Gesang-Verein Sängerlust.

Jeden Dienstag Abend 9 Uhr
Gesangsprobe,
wozu die aktiven Mitglieder zu pünktlichem Erscheinen einladet 8382
Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.

Unsere regelmäßigen Proben beginnen **Donnerstag den 2. September Abends 9 Uhr**
Es werden die aktiven Mitglieder ersucht, pünktlich und vollzählig zu erscheinen. 8516
Nach der Probe
Vereins-Versammlung
zu Ehren unseres von seiner Erholungsreise zurückgekehrten Dirigenten.
Der Vorstand.

Gesangverein Vulkania.

Mittwoch, Abend ½9 Uhr 6820
Probe.

Frohsinn. 5730

Heute Mittwoch Abend **Probe.**

Gesang-Verein Eintracht.

Unserm Freund **Fischer** zum Abschied ein **herzliches Lebewohl.** 8519

Nähmaschinen-Reparaturen werden in eigener Werkstätte pünktlichst schnell und billigst besorgt. **Martin Decker,** 8365
Mannheim A 3, 5.

„Lilienmilchseife"

von Bergmann & Co. in Dresden beseitigt sofort alle Sommersprossen, erzeugt einen wunderbar weissen Teint und ist von höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pf. Zu haben bei Louis Holzbach. 4527

Für 4 Mark 50 Pf. 4400

versenden franco ein 10 Pfd. Paket **feine Toiletteseife** in gepreßten Stücken, schön sortirt in Mandel-, Rosen, Veilchen- u. Glycerin-Seife. Allen Hauthaltungen sehr zu empfehlen.
Th. Coellen & Cie., Crefeld,
Seifen und Parfümeriefabrik.

Ankauf. 7841

Lumpen, Knochen u. Metalle, Papier, getragene Kleider, Schuhe und Stiefel
werden zu den höchsten Preisen bezahlt bei
L. Aeckerlin, E 6, 4.

Zöpfe,

sowie alle Hauarbeiten werden solid und billigst angefertigt bei 7899
H 3, 1 G. H. Deutsch, H 3, 1
Friseur am Hoftheater.

Kaufmännischer Verein.

Donnerstag, den 2. September cr., Abends 8½ Uhr im unteren Saal des „Ballhaus"

Vereins-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Antrag des Vorstandes betr. Lokaloveränderung.
2. Wahl einer Commission zur Prüfung des bezl. Antrages.
3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

NB. Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen ersuchen wir unsere verehrlichen ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder um zahlreiches Erscheinen. 8485
Der Vorstand.

Mannheim, 26. August 1886.

Krieger-Verein.

Zur Feier des **Sedantages** wird
Mittwoch, den 1. September,
Abends ½9 Uhr
im Vereinslokal M 4, 12 (Mainzer Hof) hier ein 8489
Bierbankett
abgehalten werden, wozu unsere geehrten Kameraden freundlichst eingeladen werden. Um recht zahlreiche Betheiligung ersucht
Der Vorstand.

Velociped-Club
Mannheim.
Donnerstag, den 2. September 1886,
Abends 8½ Uhr
Versammlung
im Lokal Café Bavaria.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht 8538
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse
der
Transportgewerben und verwandten Berufsgenossen der Stadt Mannheim.

Die Ausdehnung des Unfall- und Krankenversicherungsgesetzes betr.
Mittwoch, den 1. September d. J.,
Abends 8 Uhr
im Saale des „Badner Hofes"
Außerordentliche Generalversammlung.
Tagesordnung:
Statutenabänderung.

Die Herren Vertreter der Arbeitgeber, sowie die Herren Vertreter der Kassenmitglieder werden freundlichst gebeten, obiger Generalversammlung zahlreich beiwohnen zu wollen.
8310 **Der Vorstand.**

I. Athleten-Club „Germania."

Uebungsabende: Senioren - Mannschaft. Montag und Donnerstag.
Junioren - Mannschaft: Dienstag und Freitag:
Trapezabtheilung: Jeden Mittwoch. **Samstags:** Allgemeine Uebung sämmtl. Mitglieder. Die Uebungsstunden dauern stets von 8—10 Uhr Abends.
Der Vorstand: Leonh. Holländer.
Anmeldungen zum Beitritte als Mitglied können jederzeit bei dem Vorstande schriftlich oder mündlich erfolgen. 5886

Mannheimer Athleten-Club
Schwetzingervorstadt.
Mittwoch, den 1. September d. J., Abends ½9 Uhr
findet, behufs Besprechung wichtiger Vereinsangelegenheiten, in dem Lokal (Nebenzimmer) des Herrn **Victor Bauer,** Traiteurstraße 12 eine
Versammlung
statt. Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.
Diejenigen Personen, welche sich dem Verein anschließen wollen, sind höflichst eingeladen.
8496 **Der Vorstand.**

Volapükaklub Mannheim.
(Weltsprachverein.)
Jeden Samstag, präzis 8½ Uhr Abends im „Silbernen Kopf" (Nebenzimmer)
Unterricht.
Unsere Mitglieder sind zur Theilnahme bei pünktlichem Erscheinen eingeladen. Neuaufnahmen können jederzeit vorgeschlagen werden. 6399
Der Vorstand.

Restauration A. Peter,
Oggersheim.
Empfehle meine aufs Beste eingerichtete
Restauration
den geehrten Herrschaften zum gütigen Besuche. 7985
Hochachtend: **A. Peter.**

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich unterm Heutigen die **Wirthschaft**
„zum Rheinschiff", Z 4, 8
(Jungbusch)
eröffnet habe. 8458
Um recht zahlreichen Zuspruch bittet Achtungsvollst
J. Gräff.

Stadt-Park Mannheim.
CONCERTE
finden für die nächste Woche statt: 8509
Dienstag, 31. August, Abends 8—11 Uhr
Cornet-Quartett (Piston)
ausgeführt von der Familie **Frank.**
Ferner:

Mittwoch,	den 1. Sept. 1886,		Abends 8—11 Uhr	
Donnerstag,	„ 2. do.	„	Nachm. 3½—6½ Uhr	
			Abends 8—11	„
Samstag,	„ 4. do.	„	Abends 8—11	„
Sonntag,	„ 5. do.	„	Nachm. 3—6	„
			Abends 7—10	„

ausgeführt von der Kapelle des 2. Bayer. Fuß-Artillerie-Regiments von Germersheim unter Leitung ihres Kapellmeisters Hrn. **Lemnitz.**
Entree 50 Pfennig. Kinder 20 Pfennig. Abonnenten frei.
Der Vorstand.

Tanz-Lehranstalt von Frau P. Gutenthal,
A 2, 7. Theaterstraße. A 2, 7.
Der Unterricht beginnt am 1. Oktober und bitte ich wegen **Zusammenstellung der Gesellschaften** die Anmeldungen **baldmöglichst** erfolgen zu lassen. **Sprechstunden** in meiner Wohnung täglich von 1—5 Uhr Nachm.
Hochachtungsvoll
Pauline Gutenthal,
8549 Grossh. bad. Hoftheaterballetmeisterin.

„Helvetia"
Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.
Grundkapital acht Millionen Mark.
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem
Herrn Peter Winkler, Kaufmann in Neckarau
eine **Agentur** unserer Gesellschaft übertragen haben.
Karlsruhe, im August 1886. 8518
Die General-Agentur:
Carl le Beau.
Auf vorstehendes Bezug nehmend, halte ich mich zur Vermittelung von Feuerversicherungen jeder Art zu festen und billigen Prämien bestens empfohlen.
Peter Winkler.

Gymnasial- und Real-Vorschule
von
A. Gernsheimer, B 1, 2, Breitestrasse.
Das neue Schuljahr
beginnt am **16. September.** 8515
Anmeldungen werden täglich entgegengenommen.

Grosser Schuhwaaren-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich mein sämmtliches Lager in **Herren-, Damen-, Kinder-Stiefel und Schuhen**
20 Procent unterm Einkaufspreise.
Das Lager kann auch complet käuflich übernommen und zugleich zum Fortbetrieb des Geschäftes der **Laden** und **Einrichtung** dazu gemiethet werden. 4201
F 2, 17. Carl Lang. F 2, 17.

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen geehrten Freunden, Gönnern und verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich mit Heutigem
Schwetzingerstraße Nr. 44
ein 8498
Spezereiwaaren-Geschäft,
nebst Milch- und Viktualienhandlung
eröffnet habe. Ich führe nur prima Waaren und verkaufe zu billigsten Preisen.
Ich bitte verehrl. Nachbarschaft, sich von der Güte meiner Waaren überzeugen und mich mit recht zahlreichem Zuspruch beehren zu wollen.
Hochachtungsvoll
J. Bechtel.

Rohen. selbstgebrannte Kaffee's
garantirt reinschmeckend in großer Auswahl. 8378
Verschiedene Sorten Mehle äußerst billig.
Hochfeines Olivenöl in 1/1 u. 1/2 Flaschen,
Feinstes Pfälzer Mohnöl, pr. Liter Mk. 1.—, 1.20, 1.40.
Essigsprit, Champagner und Weinessige.
Besonders empfehle mein großes Lager in
Rothweinen, (Bordeaux von Wwe. Th. Lepiller), Malaga, Portwein, Madeira, Sherry, Tokayer, Arac, Rum, Cognac, altes Schwarzwälder Kirschenwasser etc. etc.
Alle Sorten **Mineralwasser.** **Reinen Himbeersaft.**
Thee, Chokolade und **Cacao** von den ersten Fabriken.
N 4, 22. J. G. Volz. N 4, 22.

Tanzinstitut Lüner, Saalbau

Anmeldungen werden zu jeder Tageszeit, sowie Abends an den Uebungsstunden (Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags) im Saalbau entgegengenommen. 8235

MARCHIVUM